

DIE JÄGER IN BERLIN



5 | September – Oktober 2020

www.ljv-berlin.de



JAHRESBERICHT 2019/2020

› SEITE 5

AMMENAUFZUCHT

Die Adoption eines Waisen

› Seite 13

Die richtige Jagdwaffe

Für die Jungjägerin und den Jungjäger

› Seite 15

DJV SERVICE

Die aktuellen Angebote im DJV-Shop

Doppelt gemoppelt!

Zwei sind besser als eins – dies hat sich ja schon oft bewährt. Daher gibt es im September die „2 für 1-Aktion“ auf ausgewählte Artikel im DJV-Shop wie zum Beispiel die DJV-Wildbergehilfe, den Durchschreibeblock zur Rückverfolgbarkeit und den DJV-Messerschärfer. Einen Artikel kaufen – und einen gleichen Artikel gratis dazu erhalten!



Außerdem

NEU im DJV-Shop: Sauscharfe Santoku-Kochmesser

Ein Küchenmesser, das sich auch in Europa immer größerer Beliebtheit erfreut, ist das Santoku. Es ist ursprünglich eine japanische Klingensform für ein Allzweckmesser. Übersetzt bedeutet dessen Name „Die drei Tugenden“ und ist für Fleisch, Fisch und Gemüse gleichermaßen gut geeignet. Dank der breiten Klinge lässt sich das Santoku besonders einfach handhaben. Ab sofort sind zwei Modelle dieser hochwertigen Messer im DJV-Shop erhältlich.

Das Model „Forge Wood Santoku“ mit einer Griffschale aus hochwertigem Ahornholz kostet 63,97 Euro sowie das Model „Forge Santoku“ mit einer schwarzen Spezialkunststoff-Griffschale für 55,24 Euro.

Neu im DJV-Shop: Riserva Gewehrriemen in der „DJV-Edition“

Hochwertiger DJV-Gewehrriemen aus robustem Antikleder mit rutschfester Rückseite in Neopren. Auf der Vorderseite befinden sich zwei praktische Schlaufen für Büchsenpatronen (bis 9,3

mm) und ein dezent geprägtes DJV-Logo. Das hochwertige Leder und die stabilen Messingschnallenverschlüsse ergeben eine sehr harmonische Kombination und werten Ihre Waffe auf.

Handgemacht in der italienischen Ledermanufaktur RISERVA. Länge verstellbar von ca. 110 bis ca. 120 cm, Breite im Tragebereich: 6,0 cm. Ab sofort für 58,39 Euro DJV-Shop erhältlich.

Diese und weitere neue Artikel können ab sofort bestellt werden unter: www.djv-shop.de schriftlich oder telefonisch bei der: DJV-Service GmbH, Friesdorfer Straße 194 a, 53175 Bonn, Telefon: 0228 / 387290-0, Fax: -25, E-Mail: info@djv-service.de.

Die genannten Preise enthalten die gesetzliche Mehrwertsteuer, hinzu kommen Versandkosten.



EDITORIAL

LIEBE JÄGERINNEN, LIEBE JÄGER,

„nur gemeinsam sind wir stark“ oder mit anderen Worten „Alleine ist man stark, gemeinsam unschlagbar“. Das kennen wir sicherlich doch alle und oft handeln wir bewusst oder instinktiv entsprechend. Aber leider greifen diese Erkenntnisse doch nicht immer und überall.

Betrachten wir z. B. die folgende Geschichte:

Für die sog. „kleine“ Novelle des Bundesjagdgesetzes, die nun schon mehrfach in den letzten Jahren im Bundestag behandelt aber aus „politisch-taktischen“ Gründen jeweils kurz vor dem Ziel gestoppt wurde, wird aktuell mit nun noch gewissen Ergänzungen ein erneuter Versuch unternommen. So sind im Wesentlichen weiterhin relativ unstrittig die Themen Schießübungsnachweis, die Vereinheitlichung bezüglich der Jägerausbildung und die Bleiminimierung in der Munition. Neu hinzu kam jetzt aber die Wild-Wald-Thematik, die bekanntlich allerdings noch sehr divergent betrachtet wird.

Aber unabhängig davon meldet sich jetzt der Bundesverband Deutscher Berufsjäger (BDB) und verlangt in einem Positionspapier den „Jagdschein auf Probe“. Begründet wird diese Forderung mit der Behauptung, in den Jagdschulen würde die Ausbildung ohne die nötige Praxis vermittelt werden, was nun abzustellen sei. Damit werden die Jagdschulen in Deutschland zunächst in einen Topf geworfen und die Ausbildung der Prüfungs-Absolventen pauschal in Misskredit gebracht, statt für spezielle Kursformen, die in kurzem und kompaktem Zeitraum lehren z. B. zu hinterfragen, ob die Teilnehmer bereits praktische Vorbildungen vorweisen können und speziell noch den theoretischen Schilff brauchen.

Der BDB stellt stattdessen einen An-

forderungskatalog auf, wonach in Folge der Jägerprüfung in einer 3-jährigen Probezeit jedes Jahr – mindestens 20 Seminarstunden mit Themenschwerpunkten ausgiebig bei Waldbau und -ökologie etc. besucht werden müssen. „Ob diese Seminare dann von BDB-Mitgliedern, „immerhin“ ca. 0,2 % der ca. 400.000 starken Jägerschaft in Deutschland, ausgerichtet sein müssen?“ fragte ein sarkastischer Kritiker.

Warum unterstützen diese Fachleute, die sie ja sein müssten, nicht den seit Jahren angestrebten Weg der Schaffung eines bundeseinheitlichen Ausbildungsrahmenplans mit Festsetzung der Lerninhalte und der Lernziele? Damit würde doch eine vernünftige und einheitliche Basis geschaffen, die in der Ausbildung auch genügend praktische Ausbildungsteile wie z. B. Reviergänge mit den Ausbildern, Anwesenheit bei Drückjagden und vor allem bei der „Nacharbeit“, d. h. Versorgung des Wildes, Aufbrechen usw. enthalten soll. Darauf aufbauend können die Jungjägerinnen und Jungjäger nach der Prüfung in den privaten Revieren oder bei den stattlichen Forsten das Gelernte in der Praxis vertiefen, was auch mehr gefördert werden muss.

Ist es zielführend, jetzt einen seit langem bestehenden grundsätzlichen Konsens bezüglich der Änderungen der Jagdausbildung durch ein solches Positionspapier in Frage zu stellen und hier neue Diskussionen zu schüren?

Wäre es nicht effektiver, sich in dem aktuell so strittigen Thema Wald-Wild mit eigenen Erfahrungen aus der Berufsjägerschaft einzubringen und positiv einzuwirken?

Sicherlich gäbe es auch von dieser Seite fundierte Antworten, ob es wirklich die Lösung für unseren schlechter gewordenen Waldzustand wäre, in der Zukunft dort das Wild zu eliminieren?



Wo liegen die Ursachen, dass ca. 2,5 % unserer Waldflächen in den nächsten Jahren aufgeforstet werden müssen? Erleben wir im Rahmen von Klimaveränderungen vielleicht verstärkte Probleme auch durch viel Monokulturwaldanteil? Wie kann erreicht werden, dass der Wildverbiss in Aufforstungsflächen – mit Unterstützung der Jagd natürlich – minimal gehalten werden könnte und vor allem, was ist zukunftsorientiert die richtige Artenmischung für den künftigen Waldaufbau?

So wie der Mensch und die Erde den Wald und die Natur braucht, so hat auch das Wild ein Anrecht auf ein ausgewogenes Dasein und zudem ist das Wild für den Menschen auch Lieferant eines der gesündesten Lebensmittel.

Nun schließt sich der Kreis, wenn man auf der Homepage des BDB liest: „Gemeinsamkeit macht stark“. Wie wahr, möge danach gehandelt werden.

Weidmannsheil und bleiben Sie gesund
| Ihr Detlef Zacharias
Präsident

INHALT

- 2 DJV Service
- 3 Editorial
- 4 Inhalt | Kurse und Workshops
LJV | DJV
- 5 Jahresbericht 2019/20 – Absage der Mitgliederversammlung 2020
 - ▶ Jahresbericht des Vorstands
- 12 Rechnungsbericht des Schatzmeisters
 - ▶ Prüfung des Jahresabschlusses 2019
- 13 Ammenaufzucht – die Adoption eines Waisen
- 15 Die richtige Jagdwaffe für die Jungjägerin und den Jungjäger
- 16 Freilaufende Katzen bedrohen die weltweite Artenvielfalt
 - ▶ Tipps für die Zecken-Zeit
- 17 Verpflichtung zur Verkehrssicherheit durch Übernahme der Jagdpacht
- 18 Buchbesprechungen
- 19 Schießtermine 2020
 - ▶ Das nationale Waffenregister
- 20 Geburtstage, Terminkalender,
 - ▶ Verstorben
- 21 Jagd- und Schonzeiten in Berlin und Brandenburg
- 22 Mondkalender
 - ▶ Impressum
- 23 Wo treffen sich Berliner Jäger

Titelseite:

Steinmarder

© Vaclav Sebek | Shutterstock

ÖFFNUNGSZEITEN HAUS DER JAGD

Geschäftsstelle:

Mo, Die & Do: 09.00 – 13.00 Uhr

Mi. 15.00–19.00 Uhr

Freitag geschlossen

KURSE UND WORKSHOPS DES LJV

THEMA:

Aufsicht auf Schießstätten

Diesen Workshop benötigen Sie, um die Erteilung der Erlaubnis gem. § 27 WaffG i. V. m. AWaffV auf Schießstätten zu führen, erhalten zu können. Ohne diese Bescheinigung können besonders Jungjäger nicht ohne Aufsicht den Schießstand besuchen.

Workshop Schießstandaufsicht

Der nächste Workshop findet im 4. Quartal 2020 im Haus der Jagd statt. Die Bescheinigung erhalten Sie direkt nach dem Workshop.

Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,- für Mitglieder des LJV Berlin (hier Voraussetzung wegen Registrierung beim LJV Berlin).

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an ljb-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:

Wildbrethygiene: Kundige Person

Nach Anhang III Abschnitt IV Kapitel I Nr. 1 der Verordnung (EG) Nr. 853/2004 müssen Personen, die Wild bejagen, um Wildbret für den menschlichen Verzehr in Verkehr zu bringen, auf dem Gebiet der Wildpathologie und der Produktion und Behandlung von Wildbret ausreichend geschult sein, um das Wild vor Ort einer ersten Untersuchung unterziehen zu können. Wer als sog. „Kundige Person“ gelten will, muss eine spezielle Schulung mit festgelegten Inhalten absolvieren, die wir durch dafür zugelassene Tierveterinäre/in anbieten.

Schulung „Kundige Person“

Die nächste Schulung findet je nach Situation im 3. Quartal oder später im Haus der Jagd statt.

Die etwa dreistündige Veranstaltung besteht aus fünf Themenblöcken und

vermittelt umfangreiches Wissen über rechtliche Grundlagen (EU- und nationales Recht), bedenklliche Merkmale und die hygienisch einwandfreie Behandlung von erlegtem Wild. Nach durchgeführter Schulung wird eine Bescheinigung ausgestellt, nach der die Teilnehmer entsprechend der o. a. Verordnung als kundige Personen ausreichend geschult gelten.

Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,- für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder €30,-.

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an ljb-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:

Munitionskunde

Dieses Weiterbildungsseminar für Jäger wendet sich an Interessierte, die über den üblichen Rahmen der Jägerausbildung hinaus vertiefende Kenntnisse zu Themen rund um die Munition erlangen wollen.

Workshop Munitionskunde

Der nächste Workshop findet im Frühjahr des Jahres 2021 im Haus der Jagd statt (Mindestteilnehmerzahl 10).

Im ca. 2-stündigen theoretischen Teil geht es im Wesentlichen um Patronenaufbau, Treibladungsmittel und Ballistik. Im ca. 2-stündigen praktischen Teil finden Abbrennversuche von Treibladungsmitteln und Patronen laden statt.

Kosten für die Teilnahme an dem Workshop betragen €30,- für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder €40,-.

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an ljb-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

WORKSHOP-ANMELDUNG Hiermit melde ich mich verbindlich an:

THEMA

Vorname, Name

LJV-Mitglied

E-Mail

Telefon / Mobiltelefon

Bitte bis zum Anmeldeschluss an den LJV schicken, per Post, per Fax oder per E-Mail.

Fax: 030/8114022 E-Mail: post@ljb-berlin.de

Der Landesjagdverband bietet verschiedene jagdpraktische Workshops für seine Mitglieder an. Die Teilnahme von Nicht-Mitgliedern ist nur in Ausnahmefällen möglich. Wenn Sie eine gute Idee haben für ein Thema, lassen Sie es uns wissen, am besten per E-Mail an:

post@ljb-berlin.de oder rufen Sie an: 030/8116565.

JAHRESBERICHT 2019/2020

Absage der Mitgliederversammlung 2020

Der Senat von Berlin hat im Rahmen der SARS-CoV-2-Infektionsschutzverordnungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie weitgehende Einschränkungen der Versammlungsfreiheit getroffen, deren Folgen leider auch den LJV Berlin treffen und erheblich einschränken.

Die für Mai 2020 geplante jährliche Mitgliederversammlung konnte aufgrund des behördlichen Verbots leider nicht durchgeführt und musste abgesagt werden. Auch wenn inzwischen einige Lockerungen der strikten Einschränkungen gelten, hat sich das Präsidium des LJV dafür entschieden, die Mitglieder im Jahr 2020 nicht noch zu einer Präsenzveranstaltung einzuladen.

Nicht nur die Unsicherheit der Planung angesichts erneut steigender Fallzahlen und absehbarer neuer Verbote, sondern auch das gesundheitliche Risiko ist angesichts der Altersstruktur unserer Mitgliedschaft, bei der ein erheblicher Teil zur sog. „Risikogruppe“ gezählt wird, einfach zu hoch. Ebenso

steht der organisatorische und finanzielle Aufwand für eine Versammlung, die im LJV üblicherweise von rund 100 oder sogar mehr Teilnehmern besucht wird, bei Einhaltung der vorgeschriebenen Abstands- und Hygienemaßnahmen in keinem Verhältnis, zur fehlenden Notwendigkeit. Denn die reguläre Amtszeit des Präsidiums endet erst im Jahr 2021 und es stehen auch sonst keine unaufschiebbaren Entscheidungen an, die nicht vom amtierenden Vorstand entschieden werden könnten oder über die die Mitglieder nicht auch notfalls im schriftlichen Umlaufverfahren entscheiden könnten.

Der Gesetzgeber hat Vereinen in einem befristeten Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Pandemie eine Rechtsgrundlage geschaffen, die es uns ermöglicht, hier ausnahmsweise abweichend von den Regelungen unserer Satzung verfahren zu können. Die in § 5 Abs. 2 Covid19-Abmilderungsgesetz vorgesehene Option einer sog. „virtuellen Mitgliederversammlung“ über das Internet kommt dabei im LJV Berlin allerdings

nicht in Betracht. Das schon deswegen nicht, weil bisher über ein Drittel unserer Mitglieder das Internet nicht oder jedenfalls nicht für die Kommunikation mit dem LJV nutzen und uns die notwendigen Daten für die Durchführung einer solchen alternativen Veranstaltungsform somit fehlen.

Daher informiert das Präsidium die Mitglieder mit Hilfe dieser Ausgabe unseres Magazins ausführlich über die Arbeit des Vereins und des Präsidiums für die Zeit seit der letzten Mitgliederversammlung. Im Mai 2021 wird dann im Rahmen einer hoffentlich weitgehend normalen Mitgliederversammlung auch wieder persönlich die Gelegenheit der Aussprache zu den Rechenschaftsberichten bestehen. Erst dann stehen auch die turnusmäßigen Wahlen zum Präsidium des LJV an.

| Jan Mönikes, Rechtsanwalt
Vizepräsident des LJV Berlin

Jahresbericht des Vorstands

I. Informationen zum abgelaufenen Jagdjahr April 2019 bis März 2020

Auch wenn wir aktuell bewegte Zeiten durchleben – ich meine nicht nur die Corona-Pandemie – sondern die Diskussionen zum Themenkomplex „Wald und Wild“ sowie den wohl nun dritten den Anlauf zur Novellierung des Bundesjagdgesetzes besinnen wir uns im jetzigen Jahresbericht auf den repräsentierten Zeitraum.

Zunächst in der Chronologie

Im April 2019 war der Wolf schon sehr präsent in den Medien. „Wolf breitet sich rasant aus“ melden DJV und LJV Sachsen-Anhalt. Laut bisher unveröffentlichter Zahlen aus Sachsen-Anhalt hatten Jäger 2018 in der Hälfte der Reviere bereits Wölfe gesichtet – eine Steigerung um 260 Prozent gegenüber 2014.

Daran anschließend forderte das Aktionsbündnis Forum Natur (AFN) eine Zonierung beim Management des Wolfes.

Die Umweltminister müssten umgehend ein konsequentes Wolfsmanagement auf den Weg bringen, denn die Landnutzer sehen die bisherige Wolfspolitik als gescheitert an, weil nach wirklichkeitsnahen Schätzungen bereits zu diesem Zeitpunkt zwischen 1.000 und 1.300 Wölfe in Deutschland leben. Eine Verdopplung innerhalb von drei Jahren wäre anzunehmen. Die Probleme mit dem Wolf nehmen mit seiner Ausbreitung in Deutschland stetig zu. So verlangten AFN und die Verbände der Halter von Weidetieren anlässlich der Konferenz der Umweltminister von Bund und Ländern in Hamburg den Einstieg in ein geregeltes Management für den Wolf.

Der Mai 2019 eröffnete nicht nur die traditionelle Bockjagd sondern zur erforderlichen Umsetzung der EU-Feuerwaffenrichtlinie mit Änderung des Waffengesetzes hatte das Bundesinnenministerium eine Verbändeanhörung durchgeführt und die

abgegebenen Stellungnahmen veröffentlicht. DJV und Forum Waffenrecht nahmen zu den geplanten Änderungen Stellung.

Das Bundesumweltministerium hat am 21. Mai 2019 einem Referentenentwurf zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes vorgelegt und mit einer unverschämten kurzen Frist von wenigen Stunden eine Verbändeanhörung durchgeführt. Gemäß Entwurf sollen Wölfe und Wolfshybriden künftig unter erleichterten Voraussetzungen entnommen werden dürfen. Bei der Entnahme sollen Jagd ausübungsberechtigte nach Möglichkeit mit einbezogen werden, dass dies zwingend erforderlich ist, wird allerdings im Gesetzentwurf nicht klar. Außerdem soll das Füttern von Wölfen ausdrücklich verboten werden.

Nebenbei wurde auch offenbar, dass der Runde Tisch Wolf des Bundesumweltministeriums, in dem alle betroffenen Verbände vertreten sind, seit Beginn der

Legislaturperiode unter Bundesumweltministerin Svenja Schulz (SPD) noch nicht einberufen wurde.

Unter dem Motto „Waidgerechtigkeit 2.0“ lud der DJV am 6. und 7. Juni 2019 zum Bundesjägartag nach Berlin ein. Über 200 Delegierte der 15 Landesjagdverbände, Landes- und Bundespolitiker sowie Vertreter von Verbänden und Unternehmen aus ganz Deutschland kamen und Bundesministerin Julia Klöckner MdB begrüßte die Teilnehmer.

DJV forderte ein aktives Wolfsmanagement auf Basis einer wildökologischen Raumplanung. So sollten u. a. territoriale Wolfsrudel in Deichnähe, urbanen Gebieten oder alpinen Regionen nicht geduldet werden. Weitere Themen bildete die Prävention und Früherkennung der ASP sowie die Bejagung von Waschbär, Fuchs und anderen Raubsäugetieren für den Artenschutz.

Am 7. Juni 2019 wurde turnusmäßig ein neuer DJV-Vorstand gewählt. Die rund 250 Delegierten wählten Dr. Volker Böhning einstimmig zum neuen Präsidenten des DJV, als Nachfolger von DJV-Präsident Hartwig Fischer, der nach acht Jahren Amtszeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidiert hat und nunmehr als DJV-Ehrenpräsident mit dem Verband verbunden bleibt.

Außerdem wurden Helmut Dammann-Tamke (Landesjägerschaft Niedersachsen), Wolfgang Heins (Landesjagdverband Schleswig-Holstein), Ralph Müller-Schallenberg (Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen) einstimmig als DJV-Vizepräsidenten gewählt. Dr. Dirk Wellershoff (Landesjagdverband Brandenburg) haben die Delegierten als vierten Vizepräsidenten mit großer Mehrheit gewählt. Schatzmeister bleibt Kurt-Alexander Michael (Landesjagdverband Rheinland-Pfalz) mit einstimmigem Votum.

Darüber hinaus wurde Olaf Niestroj neuer Geschäftsführer des DJV und hat die Aufgaben von Andreas Leppmann übernommen, der sich nun als hauptamtlicher Geschäftsführer verstärkt auf die Belange der DJV-Tochter Fellwechsel GmbH konzentriert.

Mitte Juli wurde erstmalig der gemeinsam von DJV und Firma Jagdstolz ins Leben gerufene Jagdfilmpreis „Sophie-Award“ verliehen. Dieser Amateurfilm-Preis zeich-

net Filme aus, die es auf eine besondere Art und Weise schaffen, die Jagd der Öffentlichkeit am besten verständlich und zugänglich zu machen unter Beachtung der geschaffenen Richtlinie „Waidgerechtigkeit 2.0“ als neuen Leitfaden sowie Qualitätsstandard für Jägerinnen und Jäger in den sozialen Medien. Der YouTuber Felix Kuwert gewann mit seinem Film „Jagd – eine Liebe zur Natur“ den 1. Preis.

Künftig muss die Berufsgenossenschaft (hier „SVLFG“ Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau) viele Revierinhaber von doppelten Grundbeiträgen freistellen, denn das Bundessozialgericht hat mit einem Urteil vom 20. August (Az. B 2 U 35/17 R) festgestellt, dass Revierinhaber, die mehrere aneinandergrenzende Reviere einheitlich bewirtschaften, nicht mehrfach als „Unternehmer“ zu Beiträgen herangezogen werden dürfen.

Königin Elisabeth, selbst passionierte Jägerin, musste am 18. Oktober in ihrer traditionellen Eröffnungsrede vor dem britischen Parlament berichten, dass der englische Minister für Wildtierschutz, Zac Goldsmith, ein Importverbot von Jagdtrophäen für England plant. Betroffen wären hiervon vor allem Herkunftsländer im südlichen Afrika, was der dortigen Natur und den Menschen, die von notwendiger regulierter Jagd und Tourismus leben, schweren Schaden zufügen würde. Die Wilderei wäre dann zügellos. Der Internationale Rat zur Erhaltung des Wildes (CIC) in Deutschland und der DJV warnten vor den Gefahren, die aus kurzfristigen Verboten für den weltweiten Artenschutz entstehen.

Am 18. Dezember veröffentlicht der DJV die neue Broschüre „Wissenswertes zur Afrikanischen Schweinepest“ als Leitfaden für Jäger, verfügbar digital und als Druckausgabe. Typische Krankheitsbilder sind mit Fotos dargestellt. Weitere Themen: Symptome, Verbreitung und Prävention der Tierseuche.

Der Bundesrat hat am 20. Dezember der umstrittenen Änderung des Waffengesetzes zugestimmt. Damit nahm das Gesetz die letzte Hürde und trat am 19. Februar 2020 in Kraft. Als ärgerlich dabei wird vermerkt: Es verursacht einen erheblichen bürokratischen Aufwand und geht weit

über die Vorgaben der EU-Feuerwaffenrichtlinie hinaus.

Am 22. Januar 2020 musste darüber berichtet werden, dass südlich der polnischen Stadt Sorau die Behörden bei einem Wildschwein das Virus der Afrikanischen Schweinepest (ASP) nachgewiesen haben. Damit ist die Tierseuche nur noch rund 12 Kilometer entfernt von Sachsen.

Die Corona-Pandemie griff nun auch massiv auf Deutschland über. Daher hatte das Präsidium des DJV am 16.03.2020 in einer Sondersitzung alle für 2020 geplanten Großveranstaltungen auf Bundesebene abgesagt und damit den Empfehlungen der Bundesregierung und der derzeit täglich größer werdenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens in vielen Bundesländern Rechnung getragen. Das DJV-Präsidium entschied sich zu diesem drastischen Schritt, da die Gesundheit aller Menschen Vorrang hat. Im Einzelnen wurden abgesagt: DJV-Waldtagung am 22. April 2020, die Großgoldschießen, der Bundesjägartag vom 18. bis 19. Juni 2020, der Sophie Award 2020, die Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen. Der Bundesbläserwettbewerb wurde auf 2022 verschoben.

Da wegen des Corona-Virus immer weitere Teile des öffentlichen Lebens lahm gelegt wurden, hat DJV-Präsident Dr. Volker Böhning am 18.03.2020 in einem Eilbrief an die Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner deutlich gemacht, dass Jäger wegen ihrer gesellschaftlich relevanten Aufgaben generell von weitergehenden Beschränkungen ausgenommen werden müssen. *„Eine etwaige Ausgangssperre würde Jagd auf Wildschweine unmöglich machen. Und damit auch den Kampf gegen die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest“*, sagte Dr. Böhning. Der DJV-Brief ging auch an Bundesinnenminister Horst Seehofer und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn.

Teils zähe Verhandlungen gab es speziell in den Ländern. Besondere problematisch erwies sich die Haltung von Mecklenburg-Vorpommern, da dort zunächst ein komplettes Einreiseverbot für Jäger, die ihren ersten Wohnsitz nicht in Mecklenburg-Vorpommern haben, geplant war. Der Landkreis Vorpommern-Greifswald hatte verfügt: Jagdreisen seien unzulässig. LJV Mecklenburg-Vorpommern und DJV

protestieren gegen dieses Vorhaben und stellten in einem Brief an Landwirtschaftsminister Till Backhaus klar: Jagdpächter, bestätigte Jagdaufseher und Erlaubnis-scheininhaber werden gerade im Frühjahr dringend gebraucht - auch wenn sie nicht dauerhaft in Mecklenburg-Vorpommern wohnen. - Sukzessive konnte die nötige Freizügigkeit für Jägerinnen und Jäger im Zusammenhang mit der Jagd mit der Zeit erreicht werden.

Mehrfach im Berichtszeitraum gingen über die internationalen Medien gezielt Meldungen, Berichte und auch Kampagnen über die sozialen Netzwerke zur Auslandsjagd, über Trophäen bei der Jagd und deren Bedeutung, angeblich von Jägern verursachte Massaker von gefährdeten und geschützten Tierarten in Afrika etc., die dann auch in die nationale Berichterstattung übernommen wurden. Die Korrektheit und die Richtigkeit dieser Informationen wurden augenscheinlich in keiner Weise geprüft und als seriöse recherchierte Meldungen platziert, wie folgende Beispiele verdeutlichen sollen:

- Tierrechtsorganisationen behaupteten, Jagd trage zum Aussterben von Giraffen bei. Mit dieser Falschmeldung wird versucht, bei den Ende Mai 2019 in Asien stattfindenden Vertragsstaatenkonferenz zum Washingtoner Artenschutzabkommen (CITES) Stimmung gegen die Jagd etc. zu machen. Diese gezielte Fehlinformation widerlegten der Internationale Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd in Deutschland (CIC) und der Deutsche Jagdverband (DJV): In den afrikanischen Ländern, die nachhaltige, regulierte Jagd erlauben, haben sich die Bestände einiger Unterarten der Giraffe in 40 Jahren nahezu verdreifacht. In den meisten Ländern mit Jagdverbot hingegen gibt es immer weniger Giraffen, verursacht teilweise durch illegale Eingriffe in die Natur.
- Die Regierung von Botswana hebt im Mai 2019 das seit 2014 bestehende Jagdverbot für Elefanten auf. Grund hierfür sind ausufernde Mensch-Tier-Konflikte. Präsident Masisi erzürnten die unsachgemäßen Darstellungen in der Berichterstattung von Jagdgegnern zum demokratischen Entscheidungsprozess zur Wiedereinführung der Jagd derart, das er bissig reagierte: „Für sie sind wir keine Menschen. Sie reden über uns als

ob wir Bäume wären. Für sie leben wir in einem großen Zoo und sie sind die Zoowärter“.

- Eisbären würden durch Jagd bedroht, titelten im Juli deutsche Medien aktuell. Aber CIC und DJV stellen jedoch klar: nachhaltige Jagd hat den Bestand der Bären nie gefährdet. Sogar die Artenschutzbeauftragte des World Wildlife Fund (WWF) und Expertin für Eisbären, Dr. Sybille Klenzendorf, erklärte: „Für mich ist es selbstverständlich, dass wir vom WWF die traditionellen Jagdrechte indigener und lokaler Völker respektieren. Diese Jagd muss ökologisch nachhaltig durchgeführt werden. Das langfristige Überleben der Art darf nicht gefährdet sein. Wissenschaftliche Daten zeigen, dass die Jagd der Inuit keine Bedrohung für das Überleben der Bären darstellt. Das wird regelmäßig überprüft.“
- Im August wurde ein Argali-Schaf in der Mongolei erlegt, die Tierart sei vom Aussterben bedroht, titeln deutsche und internationale Medien. Aber CIC und DJV stellen fest, dass die legale, nachhaltige Jagd auf das Wildschaf zum Schutz in der Mongolei beiträgt. Laut Roter Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) ist der Argali nicht vom Aussterben bedroht. Die streng-kontrollierte Bejagung einzelner, alter Argali-Böcke hat auf die Bestandsentwicklung der Art erwiesenermaßen keinen Einfluss. Nur wenige Lizenzen werden vergeben. Die Hauptgefahr für den Argali liegt im Verlust seiner Habitate, so Stephan Wunderlich, Auslandsjagdbeauftragter von DJV und CIC.

Die in diesem Themensegment teils polemische Berichterstattung darf nicht unterschätzt werden, da hier gezielte Stimmungsmache in die Masse sowie in die politischen Gremien der EU zu verzeichnen ist. Das kann dann fatale Auswirkungen bei Gesetzentwürfen, die sich gegen die Jagd – auch in Deutschland – richten. Allein der psychologische Druck zeigt Wirkung und sorgt dafür, dass seit einiger Zeit z. B. etliche Fluggesellschaften international den Transport von Jagdtrophäen verweigern, auch wenn diese aus legaler Jagdausübung stammen. Hier ist leider auch die deutsche Lufthansa negativ zu erwähnen.

II. Das vergangene Jahr und unsere direkte Arbeit im LJV Berlin

Wir haben im Berichtszeitraum 9 Präsenz-Vorstandssitzungen sowie am 02.03.2020 erstmals eine Vorstandssitzung als Telefonkonferenz abgehalten sowie kurzfristig eine weitere außerordentliche Telefonkonferenz einberufen. Bei letztgenannter Telefonkonferenz des Vorstands am 13.03.2020 musste wegen der Coronapandemie der Beschluss auf Verschiebung und Absage der für den 15.05.2020 geplanten LJV-Jahreshauptversammlung im SI-Hotel Berlin-Steglitz getroffen werden.

Anlässlich der Vorstandssitzungen wurden nötige Entscheidungen zu aktuellen Angelegenheiten des LJV getroffen. Es fand der erforderliche Gedankenaustausch statt, um z. B. Planungen für Ereignisse, Aktivitäten und Treffen des Verbandes in der nächsten Zeit abzustimmen und in die Wege zu leiten. Darüber hinaus wurden auch neue Themen und Ideen diskutiert, so z. B. ob und wie eine Mitgliederbefragung der LJV-Mitglieder Mehrwerte erzeugen könnte oder die existierende Vorstudie aus dem Vorjahr zur Erweiterung des Hauses der Jagd, um die Ausbildungsräumlichkeiten zu vergrößern und den erhöhten Anforderungen anzupassen.

Der DJV lud zu 3 Sitzungen des DJV-Präsidiums in Berlin bzw. einmal bei der Klausurtagung in Kempten und zu 4 DJV-Geschäftsführersitzungen in Berlin bzw. einmal die Klausurtagung in Trier ein, bei denen der LJV-Berlin zuständigkeitshalber jeweils durch Detlef Zacharias vertreten war. Darüber hinaus nahm unser Schatzmeister Detlev Pankonin an der jährlichen Schatzmeistertagung in Berlin teil.

Der Bundesjägertag 2019 fand wegen der bereits oben geschilderten Wahlen aus organisatorischen Gründen in Berlin statt und in den Gremien waren Detlef Zacharias, Jan Mönikes und Detlev Pankonin präsent.

Auch im Berichtsjahr nahm der Präsident des LJV Berlin an der nunmehr 57. **Internationalen Jagdkonferenz (IJK)** teil. Diesmal traf man sich vom 13.-15.06.2019 in Sterzing, zu der Vertreter aus den Ländern Belgien, Dänemark, Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Schweiz und Südtirol geladen

waren. Der diesjährige Titel „Jagdeethik im digitalen Zeitalter“ verbindet die traditionellen Werte der Jagd, die jagdliche Ethik, mit einem neuen Aspekt: Digitalisierung, die nun doch schon alle Bereiche unseres Lebens erfasst hat.

Die Hauptreferate hielten der Ex-Geschäftsführer des Südtiroler Jagdverbandes, Heinrich Aukenthaler (Ethische Grenzen der technischen Aufrüstung), Prof. Markus Moling, Professor für Philosophie (Jagdeethik in der heutigen Zeit), Hartwig Fischer (DJV-Ehrenpräsident) und Anika Klein vom DJV (Welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf unser Jagdwesen?).

Die Vertreter der Jagdverbände fassten die Ergebnisse der Tagung schließlich in einer Schlusserklärung zusammen:

Man war sich einig, dass

- *im Umgang mit den sozialen Netzwerken den Jägern eine große Verantwortung zukommt und die Mitglieder z. B. bei Postings eine hohe Eigenverantwortung an den Tag zu legen hätten, um durch fachlich fundierte Darstellungen in der Öffentlichkeit Akzeptanz zu finden. Vorsicht ist bei Fotos von Jagderlebnissen geboten.*
- *die neuen Medien uns auch Möglichkeiten eröffnen, unser jagdliches Tun und Wirken einer breiten Öffentlichkeit in allen ihren Facetten darzulegen, z. B. Biotophege, Rehkitzrettung, Erhaltung des jagdlichen Brauchtums, die Sensibilisierung der Jugend für Natur und Umwelt.*

Die IJK plante, ihr Engagement 2020 in Luxemburg fortsetzen, was jedoch ausfallen musste.

Die **12. Zidlochovicer Gespräche 2019** fanden am 5. September statt. Es trafen sich Vertreter von deutschen, österreichischen, tschechischen und slowakischen Jagdverbänden im traditionsreichen Schloss Zidlochovice nahe Brno/Tschechien. Deutschland vertraten Steffen Liebig (Präsident des LJV Thüringen) sowie Hartwig Fischer (DJV-Ehrenpräsident) und wie in den Vorjahren auch Detlef Zacharias.

Das diesjährige Tagungsthema „Jagd und Biodiversität im Zeichen der Agrarpolitik und der Klimaveränderung“ wurde durch diskussionseinleitende Impulsvorträge von

- Vizeminister Ing. Pavel Sekác (Landwirtschaftsministerium der Tschechischen Republik)
- Dr. Daniel Hoffmann (Game Conservan-

cy, Deutschland)

- Dipl.-Ing. Maximilian Hardegg (Gutsverwaltung Hardegg, Niederösterreich)
- Forst.-Ing. Martin Görner (Leiter der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen, Deutschland)
- Landesjägermeister Franz Mayr-Melnhof-Saurau (Landesjägermeister der Steirischen Jägerschaft, Österreich)
- Dr. Martin Žižka (Landwirtschaftsministerium der Tschechischen Republik) und
- Alexander Schwab, Schweizer Schriftsteller und Philosoph befeuert.

Das Ergebnis fassten die Teilnehmer der Tagung in einer Deklaration zusammen, die an die führenden Politiker auf nationaler und europäischer Ebene gegeben wurde.

Zitat aus der Deklaration:

Die Tagungsteilnehmer stimmen darin überein, dass Agrarpolitik in Zukunft für die Jagd von essenzieller Bedeutung ist. Ohne Biodiversität in der Landschaft kann die Jagd nicht existieren. Die Jagd ist somit jene Form der Landnutzung, die für die Biodiversität im Besonderen steht. Deshalb ergeht aus der Tagung der dringende Appell, der Erhaltung und Erhöhung der Biodiversität bei der zukünftigen Gemeinsamen Agrarpolitik der EU einen viel höheren Stellenwert als bisher beizumessen.

Nun zu einem ganz anders gearteten Thema nämlich der Jagdabgabe in Berlin und deren Verwendung. Bekanntlich wird die Jagdabgabe nach der Änderung des Landesjagdgesetzes seit 2006 von der Stiftung Naturschutz Berlin (SNB) verwaltet und vergeben. Das Gesetz über die SNB von 1981 wurde Ende 2017 geändert und dabei u. a. die Zusammensetzung des Stiftungsrates neu geregelt. Im Ergebnis hat der LJV als anerkannter Naturschutz- und Jagdverband nun keinen Sitz mehr, da die übrigen Naturschutzverbände sich die vorgesehenen Sitze untereinander zuteilten. Eine Zusage u. a. aus der Stiftung gegenüber dem LJV besagte, dass bei Themen zur Jagdabgabe der LJV „beratend hinzugezogen“ werden könne.

Seit der Neuregelung des Stiftungsrates 2018 gab es bisher noch keine „Hinzuziehung“!!!

Über die Vergabe der Jagdabgabe-Zuwendungen im Kalenderjahr 2019 erfuhr

der LJV erst kürzlich, als die folgenden Daten im Internet bei der Senatsverwaltung UVK veröffentlicht wurden:

Die Summe der Zuwendungen im Kalenderjahr 2019 betrug € 136.995,35

als Einnahmen wurden € 97.748 angegeben (Vergleich Vorjahr: Ausgaben € 33.805 und Einnahmen € 109.276):

- Anschaffung einer Schutzausrüstung für Jagdhund und Hundeführer Eckhard Fuhr: € 835,-
- Anschaffung von 4 Jagdhörnern für die Jagdhornbläsergruppe Rehberge: € 4.874,-
- Anschaffung einer Schutzausrüstung für Jagdhund und Hundeführer Guido Andres: € 400,-
- Untersuchung des Einflusses von Wildschweinaktivität auf die Biodiversität von Magerrasen TU Berlin Institut für Ökologie: € 93.269,65
- Herausgabe des Entdeckerkalenders 2020 „Wilde Tiere in der Stadt“ für Berliner Schulen und Bildungseinrichtungen Pindactica e.V.: € 28.301,50
- Anschaffung von Funkgeräten und Wärmebildkamera für die Stadtjagd Ralf Lux: € 3.880,-
- Ankauf einer Wärmebildkamera für die Stadtjagd Lorenz Schweinsberg: € 3.700,-
- Anschaffung einer Schutzausrüstung für Jagdhund Reiner Schupp: € 295,20
- Informationsveranstaltung „Wild und Jagd im Stadtgebiet Berlin“ Landesjagdverband Berlin e.V.: € 440,-

Ergänzend sei noch erwähnt, dass dem LJV auf Antrag vom 17.12.2019 im Februar 2020 eine Fehlbedarfszuwendung in Höhe von € 48.050 wegen der Verbandszeitschrift „Die Jäger in Berlin“ für 18 Ausgaben von Mai 2020 – März 2023 gewährt wurde.

Auch für das Berichtsjahr blicken wir erfreut auf eine kontinuierlich weiter steigende Mitgliederzahl und hatten zum Stichtag 31.12.2019 über 1.000 Mitglieder verzeichnen können – aktuell sind es 1.044 (Vorjahr: 993), wobei gemäß unserer Statistik jedes 8. Mitglied weiblich ist.

Das 1.000ste Mitglied, ein Jäger im 3. Jahr nach seiner erfolgreichen Ausbildung, wurde bereits gemäß Zusage des Präsidenten in sein Revier zur Bockjagd eingeladen und wird hoffentlich bald erfolgreich zu Schuss kommen.

In der Geschäftsstelle ist wegen des Ausscheidens von Frau Linda Bottez zum 30.06.2020 aktuell Frau Sabine Müller allein aktiv, die sich sehr engagiert und zielgerichtet zu unserer aller Freude einbringt. Wenn sich die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie nachhaltig lockern und wieder mehr LJV-Veranstaltungen möglich sind, wird auch der zweite Teilzeit-Arbeitsplatz neu besetzt.

Dank der neu installierten Telefonanlage lässt sich nunmehr komfortabler auf die Anrufe und Wünsche der Mitglieder reagieren, wenn die Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle gerade nicht erreichbar ist, und auf dem Anrufbeantworter eine Frage hinterlassen wurde oder die anwählende Nummer zurückgerufen werden kann. Die Resonanz bezüglich Telefon in den letzten Woche war sehr positiv. Ein Telefonat hat an Bedeutung gewonnen, zumal wegen Corona die Geschäftsstelle nur nach Absprache besucht werden soll.

Die weitere Instandsetzung unseres Hauses der Jagd wurde fortgeführt und die Planung im Berichtsjahr bezog sich auf einen kompletten Austausch der Fenster und des Terrassentürbereichs. Hierdurch soll nachhaltig Energie gespart werden und die dauernden Reparaturkosten für Defekte an den alten Rollläden ein Ende haben. Im April 2020 konnten diese Handwerkerarbeiten bestens abgewickelt werden.

Als folgendes Projekt steht die Herrichtung des sog. kleinen Sitzungsraumes im Obergeschoss an mit Malerarbeiten und neuem Fußbodenbelag auf dem Plan, damit auch hier in kleineren Gruppen Schulungen oder Sitzungen möglich sind.

Um die immer mal anfallenden Kleinarbeiten oder für minimale Reparaturen sowie die permanente Garteninstandhaltung eine gute Lösung zu haben, wurde ein gewerblicher Hausmeisterdienst eingeführt, der wöchentlich für 2 Stunden geplant werden kann. Diese Aktivität wird direkt im Anschluss an den wöchentlichen Reinigungsdienst abgeleistet. Die nötigen Aufgaben werden über die Geschäftsstelle je nach Priorität zugeordnet. Wie gut das funktioniert, hat sich in den letzten Monaten direkt gezeigt und ggf. nötige Fremdhandwerkerkosten gespart.

Die seit 2018 im Beitrag enthaltene Jagdrechtsschutz-Gruppenversicherung für Mitglieder des LJV-Berlin hat sich für mindestens 3 Mitglieder bereits in 2019 bewährt, wobei erwähnenswert ist, dass die Selbstbeteiligung nach unseren Bedingungen lediglich bei € 150 pro Fall liegt.

Die allgemeine Betreuung sowie bei individuell für unsere Mitglieder nach direkter Beratung mögliche Sondersicherungsabschlüsse neben unserer Gemeinschafts-Jagdhaftpflicht-Versicherung bei der Gothaer Versicherung AG ist als problemlos zu erwähnen und die gute Zusammenarbeit mit dem Verband hervorzuheben.

Das Angebot der DJV-Service GmbH wird laufend angepasst und erfreut sich daher bei unseren Mitgliedern steigender Beliebtheit, zumal es für unsere LJV-Mitglieder Rabatte gibt. Bei diversen Autofabrikaten können unsere Mitglieder mittels Abrufschein vom LJV beim Autohändler auch weiterhin interessante Rabatte erzielen.

Die laufend für unsere Mitglieder angebotenen Kurse und Workshops werden teils sehr rege angenommen und speziell die für „Schießstandaufsicht“ und „Wildbrethygiene“ sind meist schnell ausgebucht und auch der „Munitionskunde“-Workshop begeisterte die Teilnehmer, wie im Anschluss zu hören war.

Wie üblich bieten wir unseren Mitgliedern regelmäßig – meist auf dem DEVA-Schießstand – Übungsschießen, eine Landesmeisterschaft sowie spezielle Sonderschießen zur Vorbereitung und „Auffrischung“ auf die Jagdpraxis an, um sich als verantwortungsbewusste Jäger betätigen zu können. Bei den meisten Schießveranstaltungen besteht die Gelegenheit, die eigene Waffe einzuschießen und bei unseren erfahrenen Schießleitern ist der kostenlose Service, ggf. bei der fachgerechten Justierung der Optik zu helfen, hervorzuheben. Auch der erforderliche Schießnachweis gemäß § 19 Landesjagdgesetz Berlin wird ggf. vor Ort testiert.

Zusammenfassend sei erwähnt, dass sich unsere Schießtermine weiter steigender Beliebtheit erfreuen.

Bei den im Berichtsjahr noch möglichen Sonderschießen fanden jeweils nach

Abschluss im Haus der Jagd gemütliche Treffen inklusive Preisverleihungen und Schlüsselreiben mit großem Anklang statt. Dem Schießteam um unseren Schießobmann Jürgen Rosinsky mit seiner Frau als helfender „rechter“ Hand sowie den weiteren fleißigen Helferinnen und Helfern sei ein herzlicher Dank ausgesprochen für das ehrenamtliche Engagement und die viele investierte Freizeit.

Am 23. Februar 2020 fand wieder anlässlich des laufenden Jungjägerlehrgangs für die Jagdschüler sowie zahlreiche Gäste die Jagdhundevorstellung im Jagdschloss Grunewald statt, die trotz Regenwetters keinen Einbruch bei der Besucheranzahl hatte. Die Veranstaltung wurde unter der Leitung von Holger Wolinski organisiert und alle Anwesenden konnten sich über eine große Anzahl unterschiedlicher Hunderrassen erfreuen.

Die allseits bekannte Hundeführerin Magda Schabram - Mitglied des LJV Berlin - hatte, wie schon zur Tradition geworden, zur Begrüßung für die vielen „Vierläufer“ eine Vielzahl an Tüten mit selbstgebackenen Keksen in Form von Wildtieren und Knochen hergestellt, die es am Eingang des Geländes zum Jagdschloss gab. Für diese tolle Idee und liebenswerten Service sei ihr auch auf diesem Wege herzlich gedankt.

Wie schon seit Jahren hat sich die Bläsergruppe des LJV in den Räumen des Ökowerkes Berlin mit wöchentlichen Übungsabenden vorbereitet und konnte bei den vielen Auftritten wegen hervorragender Darbietungen berechtigt viel Lob entgegennehmen.

Nach fast 15 Jahren als musikalischer Leiter der LJV Bläsergruppe hat der allseits beliebte und geschätzte Volker Hühne seine Tätigkeit auf Grund beruflicher Änderungen zum 30.06.2019 beendet. Wir sagen ihm auch an dieser Stelle im Namen des Vorstands und der Mitglieder unseren herzlichen Dank für die sehr erfolgreiche Arbeit über diesen langen Zeitraum für den LJV Berlin.

Ab August 2019 konnten wir nun als Nachfolger Stephan Maier gewinnen, der neben der Fortführung des bisher Erreichten durch konsequente Nachwuchsförderung die Bläsergruppe stärken und generell das Repertoire erweitern möchte. Für die nötige Nachwuchsgewinnung und Förderung haben wir mit Stephan Maier



beschlossen, künftig konsequent eine wöchentliche Übungsstunde – vor dem eigentlichen Übungsabend der Bläsergruppe -- anzubieten und durchzuführen. Neulinge sollen so Freude am Jagdhornblasen finden können und eine fachmännische Einführung erhalten. Hierzu fördern wir im Rahmen eines kostenlosen Schnuppermonats den Einstieg. Erste Erfolge sind schon offenkundig, wenngleich etwa nach einem halben Jahr die Aktivitäten wegen Corona ab März d. J. stark eingeschränkt werden mussten. Dennoch ist die gute Stimmung innerhalb der Bläsergruppe weiter spürbar und Stephan Maier hat schnell Zugang in die Gruppe gewonnen mit ebenso einer positiven Rückkopplung.

Einige erfolgreiche Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit des LJV sollen hier stellvertretend für viele auch kleinere Unternehmungen erwähnt werden:

- Ende Mai 2019: Tag der offenen Tür – ein Stück Tradition in unserem Verband – im

Rahmen „Langer Tag der StadtNatur“ der Stiftung Naturschutz Berlin

- Mitte September 2019: Jäger-Generationsstreffen mit weit über 50 Teilnehmern und zünftigem Wildschwein
- 03. November 2019: Hubertusmesse des LJV Berlin in der Kirche St. Karl Borromäus mit über 150 Besuchern
- LJV-Skatgruppe jeden Donnerstag wird Jägerskat gespielt, organisiert von Christoph Weidlich.

Um die LJV-Jungjäger AG kümmert sich Ole Oberste Berghaus, der zunächst eine Umfrage in den Jungjägerkreisen initiierte, damit eine Priorisierung der interessierenden Themen zu erstellen und die künftigen Aktivitäten darauf aufzubauen. Erste Ideen wurden umgesetzt.

Mitte August trafen sich wieder Junge Jäger aus den Niederlanden, Belgien, Österreich und Deutschland in Gemen/Borken, Nordrhein-Westfalen. Ziel des Jahrestreffens war die gemeinsame Weiterbildung, der Austausch untereinander,

sowie die europäische Vernetzung junger Jägerinnen und Jäger, wie Ole Oberste Berghaus berichten konnte.

Wilde Spitzenküche für zu Hause, Kochen lernen mit und von herausragenden Köchen – unter diesem Motto haben Jungjäger diese Idee des gemeinsamen Kochkurses im letzten Herbst realisiert. 10 Jägerinnen und Jäger des LJV haben binnen eines kurzweiligen Nachmittags viele Tipps und Tricks ausgetauscht und gemeinsam ein Wildschwein, begonnen mit dem aus der Decke schlagen bis zum fertigen Gericht inkl. Wurst und Schinken zubereitet. Die Krönung des Menüs mit Verkostung edler Weinen sei auch erwähnt. Dieses Format hat begeistert und soll fortgeführt werden.

Der 2. BerlinLadiesShootingDay am 06.07.2019 war ein erneuter Erfolg nach dem Start 2018. Bei prima Wetter und bester Stimmung aller Teilnehmerinnen zusammen mit den fleißigen Helferinnen und Helfern verlief der Tag mit viel Spaß und verging viel zu schnell. Die Tauben wurden nicht geschont, wenngleich auch manche enteilt. Bestehende Kontakte sind weiter gepflegt und auch neue geknüpft worden. Die jährliche Wiederholung ist als neue Tradition geplant.

Das Mitteilungsblatt „Die Jäger in Berlin“ gibt alle 2 Monate vielerorts – auch in der Ferne – mit den Themen um die Jagd aus dem LJV intern sowie darüber hinaus mit Besonderheiten bis ins ferne Ausland abwechslungsreiche Informationen. Den vielen aktiven Autoren wird auch auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön übermittelt.

Die LJV-Homepage erfährt permanente Pflege, Ergänzung sowie Aktualisierung. Der LJV-Newsletter, den über 60% der



Mitglieder abonniert haben, wird nur zur Information über wichtige Ereignisse, Änderungen sowie spezielle Terminhinweise genutzt, und fällt so im E-Mail-Postfach auf.

Wie üblich begann am 02. September der neue Jungjäger-Halbjahreskurs 2019/2020 der Landesjagdschule des LJV Berlin. Es begannen 32 Kursteilnehmer und 25 davon nahmen an der schriftlichen Prüfung am 07.03.2020 teil, 23 Absolventen bestanden die Prüfung. Die für den 27.03. geplante Schießprüfung musste wegen der Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt und auf später verschoben werden wie auch die mündliche Prüfung. Die Senatsverwaltung in Zusammenarbeit mit dem LJV versucht bis zu Letzt, die Termine zu retten. Ein bisher einmaliges Ereignis für eine derartige Prüfung mit zunächst unklarer Fortsetzung und Ungewissheit für die bedauernswerten Prüflinge. Im Juli 2020 wurde von der Senatsverwaltung entschieden, die Prüfung für Anfang September unter besonderer Beachtung von Hygienebestimmungen anzusetzen. Der LJV hat dann für August zur Auffrischung Sondergenehmigungen bei der DEVA zu erweiterten Übungsschießen für die Anwärter sowie Nachschulungen bei der prüfungsrelevanten Waffenhandhabung geplant und angeboten. Nun heißt es Daumendrücken.

Für die Dozenten und Schießausbilder wurde erstmalig im LJV die Idee realisiert, ein „*Training der Trainer*“ zu veranstalten – *auch die Lehrenden lernen nie aus*. Am 31. August stand der Termin im Haus der Jagd an. Der Workshop war vierteteilt: die Lehrenden sollten sich untereinander besser kennenlernen, das Feedback der letzten Jahre analysieren, weitere Methoden kennenlernen und das Gelernte in die eigenen Lehrinhalte einarbeiten. Ole Oberste Berghaus und Christine Douvier hatten den Tag exzellent vorbereitet und allen Teilnehmern hat die Veranstaltung viel Spaß gemacht. Künftige Wiederholung wurde angeregt.

Wie viele andere Veranstaltungen musste auch Vorstandsmitglied Bodo Janitza die Quartalstreffen der assoziierten Berliner Jagdvereine reduzieren und hofft, in den nächsten Monaten neue Aktivitäten starten zu können.

III. Quo vadis LJV – Der Blick aus der Gegenwart in die Zukunft

Ob wir es wollen oder nicht, Corona hat bisher sehr vieles verändert und eine Rückkehr des Verhaltens der Menschen in „alte“ Zeiten ist momentan nicht realistisch vorstellbar. Dennoch heißt es, die *Flinte nicht in Korn zu werfen*. Eher müssen wir als Jägerschaft die Kräfte bündeln, um die oft negativen Begleitumstände gegenüber unserer Passion zu parieren.

Viele aktuelle und geplante personelle Veränderungen in unserem Umfeld wie z. B. in der Jagdbehörde und bei den Berliner Forsten ändern bestehende Netzwerke und gewohnte Zusammenarbeit, die ggf. neu gefunden werden muss.

Daher werden wir unsere Ziele bezüglich der Abschaffung des Verbots der Fallenjagd und Änderung der Jagdzeitenverordnung allein schon aus den unstrittigen Gründen bezüglich invasiver Arten wie Waschbär und Co. weiter verfolgen. Wissenschaftliche Tatsachen werden nicht ewig ideologisch verleugnet werden können.

Manchmal hilft auch der Bundesgesetzgeber wie z. B. beim Schalldämpfer, Berliner Dämme oder Mauern einzureißen, aber begrüßenswerter wäre es schon, wenn es Berlin in manchem aus sich heraus selbst tun würde.

Die Jagdgebrauchshunde-Verordnung in Berlin liegt wohl auch hinter einer festen Mauer seit 2016 und nicht mal eine Diskussion darüber findet einen Anfang.

Die Stadtjagd und die Stadtjäger sowie besonders deren Förderung bleibt weiter in unserem Fokus, weil es hier immer mehr Probleme zu lösen geben wird, so sei hier nur Wildschwein und Waschbär stellvertretend erwähnt. Leider lösen die neu geschaffenen Stadt-Natur-Ranger diese Probleme nicht. Hoffentlich fällt für die Stadtjagdproblematik auch endlich Geld an, für die Ranger ging das doch schnell, mit Volumen und Planstellen. Die Stadtjäger agieren dagegen ehrenamtlich und bekommen nicht mal Aufwandsentschädigungen.

Wir haben uns für die Freizügigkeit der Berliner Jäger erfolgreich in der Politik eingesetzt, damit wir ungehindert zu unseren auswärtigen Revieren fahren können, um unsere „systemrelevanten“ Aktivitäten



mit der Jagd fortführen können. Hier möchte ich unseren Vizepräsidenten RA Jan Mönikes erwähnen, der dank seiner Kontakte hier entscheidend agierte. Auch hier werden wir nicht locker lassen.

Die weiter starke Nachfrage bei der Jungjäger-Ausbildung sowie z. B. die Möglichkeit, unsere umfangreiche Präparatesammlung etc. als Jagd- sowie Naturschutzverband breiter zu Schulungs- und Informationszwecken auch für die „Nochnicht“-Jägerschaft und Jugendarbeit einsetzen zu können, wollen wir gemäß unserer Vorstudie die Erweiterung unseres Hauses der Jagd vorantreiben. Hierzu benötigen wir neben Eigenmitteln auch eine umfängliche Förderung originär durch die Mittel der Jagdabgabe, was eine gruppennützige Verwendung per se wäre. Die ersten Schritte hierzu haben wir eingeleitet.

Einen wiederkehrenden Appell muss ich weiterhin und massiv an alle in Berlin ansässigen Jäger richten mit dem Hinweis, Berliner bekommen ihre Jagdpapiere von der Behörde in Berlin und nicht dort, wo sie jagen!!!!

Um mit dem nötigen Gewicht bei Behörden und in der Politik auftreten zu können inkl. der erforderlichen Finanzmittel, benötigen wir einen hohen Organisationsgrad der Berliner Jäger, die bisher nur zu knapp einem Drittel im Verband vertreten sind. Wer noch nicht Mitglied ist - egal ob Erst- oder Zweitmitglied - sollte umgehend im eigenen Interesse handeln und beitreten!

Wem € 9 pro Monat für die Jagd zu viel sind, der hat wohl andere Prioritäten, die auf Dauer nicht mit der Jagd einher gehen.

Daher liebe Mitglieder/innen, sprechen Sie Ihre Jagdfreunde an und fragen Sie wegen der Berliner Mitgliedschaft und animieren Sie ggf. dazu, es hilft uns allen.

Abschließen möchte ich erwähnen, dass die Vorstandsmitglieder inklusive

der Beisitzer ehrenamtlich für unseren Verband tätig sind und die in manchen Sachgebieten sehr umfangreichen und zeitaufwändigen Arbeiten nebenbei erledigt werden. In diesem Sinne gilt mein ganz herzlicher Dank Allen für die erfolgreichen, bisherigen Aktivitäten. Es wird künftig nicht weniger, da den Verbänden durch die Politik weiter wachsende Aufgaben entstehen, um die Jagd aufrecht zu erhalten.

Im Berichtsjahr waren in unserer Geschäftsstelle Linda Bottez – bis 30.06.2020 – und Sabine Müller – seit 16.04.2019 – aktiv. Ihnen sei hier für ihre erfolgreiche Arbeit im Namen des Vorstands und der Mitglieder herzlich gedankt.

| Weidmannsheil
Detlef Zacharias

Rechnungsbericht des Schatzmeisters

Liebe Jägerinnen, liebe Jäger, der Jahresabschluss 2019 wurde am 10.03.2020 im Auftrag des Landesjagdverbandes Berlin e. V. von der Steuerberaterin, Frau Dr. Gudrun Lehmann, erstellt und unterschrieben.

Am 25.06.2020 haben der Präsident, Herr Detlef Zacharias, und ich als Schatzmeister den Jahresabschluss 2019 mit Unterschrift formal bestätigt und genehmigt.

Die Umsatzerlöse / Einnahmen des LJV Berlin e.V. haben sich weiter positiv entwickelt. Sie betragen €211.501,98. Nach Abzug der Betriebsausgaben und Abschreibungen i. H. von €210.323,36 betrug der ausgewiesene Bilanzgewinn für 2019 somit €1.178,37.

Unserem Verband sind in 2019 Mittel aus der Jagdabgabe in Höhe von €19.670,- zugeflossen. An Geldspenden

erhielt der LJV insgesamt €862,-.

Die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen haben sich gegenüber 2018 um €10.480,- erhöht. Die Anzahl der Neuzugänge an Mitgliedern konnte die Abgänge durch Tod bzw. Kündigung wegen Umzugs etc. mehr als ausgleichen.

Mit einem Überschuss in Höhe von €18.838,67 hat der Jungjägerlehrgang 2018 / 2019 zum guten Ergebnis beigetragen. An diesem Lehrgang hatten 31 Personen teilgenommen.

Sämtliche Einnahmen und die Ausgaben lagen im Rahmen des bei der Jahreshauptversammlung vom 04.05.2018 genehmigten Haushaltsplans für 2019.

Für mittelfristige Investitionen habe ich in 2019 die Rücklagen um €21.000,- erhöht, somit stehen €65.000,- zu Buche, das Kapitalkonto weist nach Buchung des Bilanzgewinns von 2019 einen Betrag von €68.508,72 aus.

Es sollen hier u. a. die Fenster und Teile der Fußböden erneuert werden. An weiterem Erhaltungsaufwand müssen alle Heizkörper mittelfristig ausgetauscht werden, auch einige Malerarbeiten für die Räume und die Fassade sind fällig und geplant.

Im April 2020 konnten bereits die beauftragten Arbeiten, alle Fenster einschließlich der Jalousien zu erneuern, abgeschlossen werden.

Um künftig genügend Platz für die Aus- und Weiterbildung der Jägerschaft und zur Förderung des Naturschutzes zu schaffen, ist am Haus der Jagd ein Ausbau zur Vergrößerung der Ausbildungsräume geplant. Hierfür müssen wir weitere Mittel ansparen und entsprechende Rücklagen bilden.

Weidmannsheil
| Detlev Pankonin
Schatzmeister

Prüfung des Jahresabschlusses für 2019

Am 25.06.2020 ist der Jahresabschluss des Landesjagdverbandes Berlin e. V. von den gewählten Kassenprüfern, Herrn Guido Consmüller und Herrn Michael Tischer, in den Geschäftsräumen im Haus der Jagd, Sundgauerstr. 41 in Berlin geprüft worden.

Den Prüfern standen alle Belege, die Bankauszüge, die Fibu-Konten und die Jahresabschluss-Unterlagen von 2019 nebst Anlagen zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Sämtliche Auskünfte erteilten Frau

Sabine Müller sowie die Herren Detlef Zacharias und Detlev Pankonin.

Zusammengefasstes Ergebnis der Prüfung: Seitens der Prüfer gab es keine Beanstandungen.

Der Prüfungsbericht und die Bilanz wurden daher von den Herren Guido Consmüller und Michael Tischer unterschrieben.

| Guido Consmüller
| Michael Tische



AMMENAUFGUCHT – DIE ADOPTION EINES WAISEN

Es ist nicht immer alles so einfach in der Hundezucht, wie man vielleicht meint.

Das Züchten von Hunden ist eben nicht nur das zueinander Bringen zweier Individuen gleicher Rasse. Viele Kriterien in Bezug auf rassetypische Eigenschaften, Gesundheit, Wesen und auch jagdliche Veranlagungen gilt es zu prüfen. Die Genetik muss passend sein. Mängel sollten ausgeglichen werden. Zu enge Verpaarungen gilt es zu vermeiden, denn Inzucht geht meist auf Kosten der Vitalität. Und zu guter Letzt müssen sich Rüde und Hündin auch noch mögen. Denn wenn die gegenseitige Sympathie nicht vorhanden ist, kann es sein, dass die Hündin den Rüden nicht zum Zuge kommen lässt und ihn von sich abbeißt oder auch nicht aufnimmt, es also keine Früchte im Mutterleib entstehen.

Ist das Verpaaren nun gelungen, die Trächtigkeit durch Ultraschall und/oder Röntgen bestätigt, können weiterhin noch viele weitere Probleme den Weg bis hin zu einem gesunden Wurf steinig werden lassen. Krankheiten oder Verletzungen der Hündin sind in der Tragzeit nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Denn das ungeborene Leben kann selbst schnell Schaden nehmen.

Viele Medikamente sind in dieser Zeit nicht anwendbar. In der Gebärmutter verendende Welpen können manchmal vom Organismus des Muttertieres resorbiert (wieder aufgelöst und aufgenommen) werden, im schlimmsten Falle aber zum Notkaiserschnitt führen, um eine weitere Intoxikation durch entstehende Leichengifte der Hündin zu vermeiden, soweit dies noch möglich ist.

Erstlingshündinnen haben per se ein höheres Risiko bei der Geburt, da sie die automatischen Mechanismen der Instinkte beim ersten Mal erst in Gang setzen müssen. Alle Parameter sind zwar genetisch fixiert, müssen jedoch durch den Ablauf der Geburt ähnlich wie beim Domino angestoßen werden. Mischt der Mensch sich dabei zu sehr ein, kann es passieren, dass diese Automatismen für immer verhindert bleiben. Die nächste Geburt muss dann ebenfalls zwingen-

dermaßen an diesen Stellen unterstützt werden. Typisch dafür ist beispielsweise das Öffnen der Fruchtblase bei der Geburt. Kennt die Hündin diesen Vorgang durch Einmischung des Menschen nicht, kann es sein, dass bei der folgenden Geburt die gesund geborenen Welpen in der Fruchtblase verbleiben und nicht atmen können.

Sehr schwierig sind stets die extremen Würfe. Sehr starke Würfe mit einer ungewöhnlich hohen Anzahl an Welpen führen meist zu einer Überbelastung der Mutterhündin. Wenn sie ermattet durch eine zu lange Geburtsdauer oder auch mit lagebedingt schwierig zu gebärenden Welpen, kann es häufig auf einen Kaiserschnitt hinauslaufen, um das Absterben der geburtsreifen Früchte zu vermeiden. Meist wird bei diesen Tieren auch eine Zufütterung mit Ersatzmilch von Beginn an notwendig werden. Ebenso schwierig ist es, wenn sich nur ein einziger Welpen in der Entwicklung befindet – eine Einlingsgeburt ergo ins Haus steht.

Dieses Einzelkind bekommt im Mutterleib alle Kraft und Energie, die sich normalerweise über mehrere Welpen verteilt. Es entsteht ein einzelner meist viel zu großer, dicker Welpen. Wenn es sich dann auch noch um eine Erstlingshündin handelt, ist man schnell im Bereich einer Hochrisikogeburt.

Nichtsdestotrotz gilt es bei einer jeden Geburt abzuwägen. Auch ein Kaiserschnitt birgt viele Gefahren für Mutter und auch das Kind. Die natürliche Entwicklung des Welpen ist der operativen in jedem Falle vorzuziehen.

Das Narkoserisiko kann für die Hündin und den ungeborenen Welpen zum Schicksal werden. Die Hündin selbst steht hormonell „voll im Saft“, es ist eine starke Blutungsneigung zu erwarten. Der geburtsvorgangsbedingte hohe Östrogenspiegel macht alle Bänder im Inneren weich, fast brüchig. Wunden können stark anschwellen. Die Narkose wird durch einen angeregten Stoffwechsel häufiger in kleine Portionen nachgegeben werden müssen. Häufig bleibt der mütterliche Milchfluss danach auch einige Tage weg, so dass künstlich zuge-

füttert werden muss. Im schlimmsten Falle lehnt das Muttertier postoperativ den Welpen gänzlich ab. Dies kann passieren, da sie die Geburt im eigentlichen Sinne ja nicht miterleben konnte, die Dominokaskaden der Instinkte daher nicht in Gang gesetzt werden konnten. Oder aber auch eine schmerzbedingte Ablehnung stattfindet, die auf die frische Operationswunde oder aber mangelhaften Milchfluss mit sehr unangenehmem „Leersaugen“ zurückzuführen sein kann.

Tragischerweise kann es sich auch um einen lebensschwachen Welpen handeln, manchmal wissen Tiere einfach mehr als wir mit unseren retardierten Sinnen.

Ist der neugeborene Welpen jedoch voller Lebensenergie und Lebenswillen und macht einen gesunden Gesamteindruck, kann man in solch einer Situation unterschiedlich agieren. Entweder man zwingt das Muttertier gegen deren Willen alle zwei Stunden Tag und Nacht trotzdem zur Milchgabe, wobei das Jungtier unbedingt geschützt werden muss, da die Hündin in ihrer Verzweiflung dem Neugeborenen sonst den Garaus machen kann. Auch der Urin- und Kotabsatz des



Welpen muss dann künstlich stimuliert werden, der Welpen regelmäßig gereinigt werden in diesem Bereich. Die Temperatur des Jungtieres muss durch eine Wärmelampe oder ein Snuggle Safe (spezielle langanhaltende Wärmepacks) vor Unterkühlung geschützt werden.

Will man das Muttertier nicht ständig benötigen, so kann man den Welpen nach Eingabe des für die Immunabwehr wichtigen Kolostrums (also der Erstlingsmilch) – von der Mutter abgemolken – auch mit Ersatzmilch hochziehen. Allerdings wird man einen Welpen erhalten, der wahrscheinlich schon zu diesem Zeitpunkt viele physische wie psychische Probleme mitnimmt.

Im Idealfall findet sich in einer solchen Situation eine Amme. Also eine Hündin, deren Welpen bei der Geburt keine Lebenszeichen gezeigt haben oder kurz danach verendet sind. Es ist keineswegs selbstverständlich, dass ein Annehmen des Waisenkindes gelingt. Man sollte dieses Vorhaben in jedem Falle in aller Ruhe angehen, damit eine Zusammenführung erfolgreich verlaufen kann. Eine leichte Unterstützung durch eine Vertrauensperson der Ammenhündin ist dabei meist anfänglich notwendig. Den Rest regeln die noch hohen Hormonspiegel der Amme und die spontan entstehenden Muttergefühle, die durch das Fiepen des Welpen ausgelöst werden.

Beim Anlegen des Jungtieres sollte man bedenken, dass das Saugen an sehr prallen Zitzen ebenfalls unangenehm sein kann. Daher ist Geduld und Ruhe ganz wichtig. Möglicherweise hilft auch ein Anmelken oder leichtes Abmelken der Amme. Es erleichtert auch dem Neugeborenen den Start ins Leben, da die Milch ohne Wartezeit und sogenanntes Anrühren sogleich beginnt zu fließen. Beginnt die Amme den verwaisten Welpen zu lecken, so entsteht eine neue Bindung zwischen den beiden. Eine vollständige

Adoption ist dann sehr aussichtsreich. Dies ist für alle Beteiligten ein großer Gewinn.

Die eigentliche Mutterhündin muss nicht permanent gegen ihren Willen zur Milchgabe gezwungen werden. Die Amme ist froh, endlich ihre mütterlichen Triebe gewinnbringend anbringen zu können. Der Welpen wächst geliebt auf und wird umsorgt und umhegt. Dass es sich hierbei um eine Kuckuckseisituation handelt, wird sehr schnell nebensächlich und das Glück für alle ist groß.

Regelmäßig sollte das Gewicht des Welpen mindestens einmal täglich kontrolliert werden. So können Schwierigkeiten schnell erkannt und nötigenfalls behoben werden. Das Gesäuge der Amme sollte ebenfalls täglich auf Milchstau, Reizungen, Rötungen oder gar Entzündungen kontrolliert werden.

Größenunterschiede zwischen der Welpen und der Amme wie im vorliegenden Fall, bei dem eine kleine Heideterrierhündin einen Hannoverischen Schweißhundwelpen aufzieht, spielen bei Einlingsgeburten eine untergeordnete Rolle.

Legt man ganze Würfe um, so ist zu überdenken, ob genügend Milch für alle da ist. Sonst ist eine Zufütterung zu überlegen, die stets einer gänzlichen Ersatzmilchgabe vorzuziehen ist.

Im vorliegenden Falle ist die weibliche Hannoverische Schweißhundwelpen mit einem Geburtsgewicht von 545 g durch einen Notkaiserschnitt als Einzelkind zur Welt gekommen. Plazenta und Fruchtwasser waren bereits grün verfärbt. Das Hundekind hatte dabei etwas Fruchtwasser in die Lunge eingeatmet und ein leicht rasselndes Atemgeräusch. Das legte sich jedoch glücklicherweise in den nächsten Tagen und die Atmung wurde frei. Drei Tage zuvor hatte die Heideterrierhündin eine wunderschön

entwickelte 302 g schwere männliche Einlingswelpen in Steißlage geboren, der trotz aller Bemühungen zur Reanimation keinerlei Lebenszeichen zeigte. Die Verzweiflung der Heideterrierhündin war groß, ihre Trauer um diesen Verlust unerträglich mit anzusehen.

Alle postoperativ wiederholten Anleversuche an das Originalmuttertier schlugen fehl. Sie bekam derartig große Augen dabei, dass man dachte, sie würde das eigene Kind sofort beißen wollen, unter keinen Umständen wollte sie es säugen.

Es blieb nun die Chance einer Zusammenführung der unglücklichen kinderlosen Terrierhündin mit dem durch Ablehnung verwaisten Schweißhundekind. Das Neugeborene wurde der Terrierhündin in Abwesenheit der Originalmutterhündin einzeln präsentiert. Es war Liebe auf den ersten Blick.

Kaum hatte sie die Welpen zu Gesicht bekommen, fing sie an, glucksende Kontaktgeräusche zu machen. Der Schweißhundwelpen, schon seit Stunden hungrig und von der eigenen Mutter im Stich gelassen, begann sich umgehend jammern an den überprallen Zitzen des Heideterriers festzusaugen. Die Hündin wiederum begann sogleich den frisch geborenen kleinen Hund abzulecken. Man konnte förmlich spüren, wie es beide kaum fassen konnten, welches Glück ihnen gerade zu Teil wurde.

Inzwischen ist die gut behütet aufwachsende und aufs Messer giftig von der Heideterrierhündin gegen jeden verteidigte, supersüße Schweißhundwelpen 20 Tage alt und wiegt stramme 2.000 g. Es gab an diesem 20. Tag die erste feste Mahlzeit: Wildkaninchen mit Vollkornnudeln und Nachtkerzenöl. Es soll ja mal ein richtiger großer starker Jagdhund daraus werden.

| Jeanette Koepsel
www.arzt-fuer-tiere.de

INDIVIDUELL GESTALTETE VORSORGE
Natur-Bestattungen • BIO-Särge und BIO-Urnen

jederzeit **75 11 0 11** • 10 Filialen • Hausbesuche



SEIT 1851 IM FAMILIENBESITZ
HAHN BESTATTUNGEN



DIE RICHTIGE JAGDWAFFE für die Jungjägerin und den Jungjäger

Die Waffe wird durch die Möglichkeiten bestimmt. Habe ich die Chance in einem Hochwildrevier zu jagen oder besteht die Chance auf Nieder- oder Raubwild? Von einer reinen Rehwildwaffe (Schwarzwild gibt es fast in jedem Revier in Deutschland) oder Schonzeitwaffe ist generell abzuraten.

Zur Erstausrüstung gehören ein Repetierer und eine Flinte, die ich gut zur Jagd und auf dem Schießstand nutzen kann.

Für den Repetierer empfehlen sich folgende Kaliber 7 x 57, 7 x 64, .270, .308, .30-06, 8 x 57 IS. Die langsameren sind für Damen und die Waldjagd mit Entfernungen bis 200 m. In den aufgezählten Kalibern gibt es eine Geschossvielfalt von: leicht zu schwer, bleihaltig und bleifrei, Teilmantel und Vollmantel. Die Waffe sollte bleifreie Munition vertragen und gute Schussbilder (3–5 cm Streukreis auf 100 m) für mindestens 2–3 Laborierungen zeigen. Wer auf Jagdreisen gehen will, sollte Kaliber wie .270, .308, .30-06 und .300 WIN Mag anschaffen, denn sie können problemlos im Ausland beschafft werden. Bei der Kaliberwahl sollte man einen persönlichen Kompromiss aus dicke Bohne und angenehmen Schuss wählen. Weiterhin ist wichtig, dass die Munition bezahlbar ist, um ein preiswertes Training auf dem Schießstand zu ermöglichen.

Als Abzug ist ein Direktabzug oder Rückstecher mit gutem Direktabzug heute Stand der Dinge. Eine Handspannung ist unbedingt zu empfehlen. Das Zielfernrohr sollte ein variables Glas mit 50er oder 56er Objektivdurchmesser sein, um viele Jagdsituationen abzudecken. Als Marken kommen Zeiss, Swarovski, Kahles, Schmidt & Bender im Hochpreissegment mit hervorragender Lichtdurchlässigkeit, Kontraststärke, Farbwiedergabe und Randschärfe in Betracht. Im Mittelpreissegment sind mit guten Werten Meopta, Leupold und Noblex/Docter. Die mechanische Festigkeit ist bei allen aufgeführten Marken gegeben. Auch feste Vergrößerungen ab 6-fach bis 8-fach sind geeignet. Ein 4 bis 6-fach Zoom ist bei modernen, variablen Gläsern ausreichend.

Abnehmbare Riemenbügel und Mündungsgewinde für den Schalldämpfer sollten vorhanden sein. Tipp: abnehmbare Riemenbügel, breiter Riemen, Neoprenzielfernrohrschutz oder durchsichtige Schutzkappen und Futteral sind Verhandlungsgegenstand beim Neukauf. Ein Doppelfutteral ist auch eine pfiffige Anschaffung. Der Schaft kann aus Vollholz meist Nussbaum, Schichtholz, Gummi oder Kunststoff sein. Die letzteren drei sind für den robusten Einsatz und häufige Jagdreisen gemacht und brauchen so gut wie keine Pflege. Eine gute Schaftkappe ist ein guter Schutz gegen das Umfallen beim Abstellen und eine gute Rückstoßdämpfung. Machen Sie Probeanschläge und lassen Sie sich die Funktion erklären. Ein praktischer Test beim Händler oder mit bekannten Jägern hat so manche theoretische Kaufentscheidung ins Wanken gebracht.

Nun zur Flinte, eine Bockdoppelflinte im Kaliber 12/70 mit Stahlschrotbeschluss ist absolut allen anderen Modellen vorzuziehen. Bei der Flinte ist es wichtig, dass Sie Probeanschläge und Probeschießen mit einem erfahrenen Schützen oder Verkäufer durchführen, denn die Waffe muss Ihnen liegen. Wer das Geld hat, kann eine Flinte in der Oberklasse kaufen, die ihn dann ein Leben lang begleitet. Aber auch ein preiswertes Modell kann jahrelang Freude bereiten. Die Flinte sollte einen Einabzug haben. Wer viel schießen will, sollte sich die automatische Sicherung ausbauen lassen. Ferner ist eine Flintenschaftkappe mit entsprechender Rückstossdämpfung vorteilhaft. Wichtig sind für den jagdlichen Gebrauch Riemenbügel, die bei vielen sportlichen Flinten nicht vorhanden sind. Wechselchoke sind gut, allerdings ist ein fester Choke viertel/dreiviertel oder halb/voll auch ausreichend, da es ja Streupatronen für den jagdlichen Einsatz gibt.

Wer in Revieren mit Nieder- und Hochwild jagt kann auch mit einer kombinierten Waffe Freude haben. Die Bockbüchsenflinte und der Drilling sind die gebräuchlichsten Vertreter. Leider ist der Nutzen zum Üben auf dem Stand

eingeschränkt. Es sein denn, die Kugelläufe sind freiliegend. Eine separate Kugelspannung ist unbedingt zu empfehlen. Ein Einstecklauf ab .22 Hornet bis 5,6 x 52 R kann den Einsatzbereich deutlich erweitern und ein preiswertes Üben auf dem Schießstand fördern. Als Büchsenkaliber sind die oben aufgeführten Kaliber in den entsprechenden Randversionen und die .30 R Blaser universell einsetzbar. 16/70 ist 12/70 als Schrotkaliber wegen der Handlichkeit und des Gewichtes vorzuziehen. Abnehmbare Riemenbügel, ein breiter Gewehriemen und eine ventilierte Schaftkappe sind wieder ein Muss.

Neu- oder Gebrauchtwaffe? Zurzeit sind viele Gebrauchtwaffen in gutem Zustand auf dem Markt. Hier heißt es auch, erst ansehen und testen dann kaufen. Die Lieblingswaffe zu finden kann jedoch einige Zeit dauern. Nehmen Sie einen erfahrenen Jäger oder Sportschützen mit, der Sie bei Ihrer Kaufentscheidung unterstützen und beraten kann. Auf den Internetbörsen wird viel Schrott angeboten. Nutzen Sie Nachlässe aus dem Anzeigenteil der Jagdzeitschriften oder Aushänge in Ihrem Verband oder gehen Sie zu Büchsenmachern oder Waffengeschäften, hier werden Ihnen in der Regel überprüfte und reparierte Waffen angeboten.

Zu guter Letzt vergessen Sie nicht die Utensilien zur Waffenpflege wie Putzstock mit Werkhalter, Werk, Schaftöl (Schaftöl von Scherell), Waffenöl (Cito von Sonax, Brunox).

Für die Flinte hat sich ein Holzputzstock mit Nylonstrümpfen bewährt. So haben Sie ein Leben lang Freude an Ihrer ersten Anschaffung.

| Berndt Fürstenberg

FREILAUFENDE KATZEN bedrohen die weltweite Artenvielfalt



Viele Vögel, kleine Säugetiere und Reptilien fallen verwilderten Hauskatzen zum Opfer.

Eine neue Studie zeigt: Verwilderte Hauskatzen richten in der Tierwelt erhebliche Schäden an. Der DJV forderte zum Weltkatzentag am 8. August d. J. eine generelle Melde- und Kastrationspflicht, um unkontrollierte Fortpflanzung zu verhindern.

Verwilderte Hauskatzen bedrohen Wildtiere weltweit auf verschiedene Weise. Sie schaden der globalen Artenvielfalt durch räuberisches Verhalten, Furchteffekte, Rivalität, Krankheiten und Kreuzungen. Darauf weisen die Autoren eines Artikels im *People and Nature Journal* hin, das von der British Ecological Society (BES) herausgegeben wird. Internationale Abkommen verpflichteten Regierungen, den Aktionsradius von Hauskatzen zu beschränken und verwilderte Katzen zu entfernen, so die Autoren. Viele kämen ihren Verpflichtungen nicht nach. In Deutschland fallen nach Hochrechnungen des Deutschen Jagdverbandes (DJV) jährlich mindestens 100 Millionen Vögel sowie 300 Millionen kleine Säugetiere und Reptilien verwilderten Hauskatzen zum Opfer. Der DJV fordert

deshalb eine bundesweite Kastrations- und Kennzeichnungspflicht nach dem Paderborner Modell.

Mit rund 14,8 Millionen Tieren ist die Katze hierzulande das beliebteste Haustier. Dazu kommen rund 2 Millionen Katzen, die herrenlos herumstreunen. Das große Problem besteht darin, dass sich Freigängerkatzen mit ihren verwilderten Artgenossen fortpflanzen und diese unbemerkt Junge zur Welt bringen. Durchschnittlich paaren sich Katzen zweimal im Jahr. Aus einem Wurf überleben in freier Wildbahn etwa drei Junge. Einem linearen Rechenmodell zufolge hat ein verwildertes Hauskatzenpärchen in nur sieben Jahren etwa 420.000 Nachkommen. Die neue Generation Streuner ist sehr scheu, entzieht sich komplett dem Einfluss der Menschen und ist in den meisten Fällen nicht sozialisierbar. Das macht ein Aufenthalt im Tierheim oder eine Vermittlung an Tierfreunde kaum möglich

TIPPS FÜR DIE ZECKEN-ZEIT

Die Temperaturen steigen bzw. sind hoch und damit das Risiko eines Zeckenbisses. Die Blutsauger lauern jetzt in Parks und Gärten. Sie können Krankheiten übertragen. Kein Grund, die Natur zu meiden. Der DJV gibt wichtige Hinweise.

Zecken lieben es schattig und feucht - beispielsweise in Gebüsch oder ungemähten Flächen. Sie kommen in Parks, Gärten oder Wildwiesen vor. Dort lauern sie auf ihr Opfer. Sie springen keineswegs von Bäumen, sondern lassen sich im Vorbeigehen abstreifen. Der Deutsche Jagdverband (DJV) rät, beim Natur-

besuch helle, lange Kleidung zu tragen. Was auch hilft: Hosenbeine in die Socken stecken. Nach dem Ausflug in die Natur den eigenen Körper gründlich absuchen.

Was tun bei Zeckenbiss?

Hat die Zecke angebissen: möglichst schnell entfernen. Dazu eignen sich beispielsweise Pinzette, Zeckenhaken oder -schlinge. Erst danach die Wunde gründlich desinfizieren. Hausmittel wie Klebstoff oder Essig sind tabu. Bildet sich nach ein bis sechs Wochen ein roter Ring um die Bissstelle, unbedingt zum Arzt gehen. Es könnte eine Bakterien-Infektion vorliegen.

Wie schlimm ist ein Zeckenbiss?

Deutschlandweit besteht nach einem Zeckenbiss das Risiko einer Borreliose - ausgelöst durch Bakterien. Vor allem

in Süddeutschland übertragen Zecken Viren, die eine Hirnhautentzündung (FSME) verursachen. Panik ist allerdings nicht angebracht: Das Risiko einer Infektion liegt laut Experten im einstelligen Prozentbereich. Erreger gelangen zudem erst nach etwa 20 Stunden aus dem Darm der Zecke in die Bisswunde. Gegen FSME ist eine vorbeugende Impfung möglich. Im Falle einer Infektion mit Borrelien helfen Antibiotika.

Wiederkäuer als Waschmaschine

Zecken können Borreliose nicht auf Wiederkäuer wie Kühe oder Rehe übertragen, haben Wissenschaftler erforscht. Besser noch: Saugt eine Zecke an ihnen, verliert sie selbst alle Erreger. Der genaue Mechanismus ist unbekannt. Ziegen, Schafe oder Rehe senken also das Risiko für den Menschen, sich mit Borreliose zu infizieren.



VERPFLICHTUNG ZUR VERKEHRSSICHERHEIT durch Übernahme der Jagdpacht

(Urteile vom 23. April 2020, AZ.: III ZR 250/17 und III ZR 251/17)

Der Bundesgerichtshof entschied, dass ein Radfahrer grundsätzlich nicht mit einem quer über einen Feldweg gespannten, nicht auffällig gekennzeichneten Stacheldraht rechnen muss. Die Verkehrssicherungspflicht hierfür trifft sowohl Gemeinde als auch Jagdpächter. Ein Verweis der Pächter auf die Zustimmung der Gemeinde und die Errichtung durch den Vorpächter entlastet sie nicht.

Dem lag folgender Sachverhalt zu Grunde:

Der Geschädigte, seinerzeit Marineoffizier, unternahm an einem Nachmittag im Juni 2012 eine Radtour mit seinem Mountainbike. Er bog dabei von einer befestigten Straße in einen unbefestigten Feldweg ab, der zum Gebiet der ebenfalls beklagten Gemeinde gehört. Nach ungefähr 50 m befand sich auf dem Feldweg eine Absperrung. Diese wurde Ende der 1980er-Jahre durch den damaligen Jagdpächter mit Zustimmung der Gemeinde angebracht. Die Absperrung bestand aus zwei in der Mitte des Weges vertikal nach unten gerichteten Holzbrettern, an denen das Sperrschild für Kraftfahrzeuge (Zeichen 260) befestigt war und die durch zwei waagrecht verlaufende verzinkte Stacheldrähte in der Höhe von ca. 60 cm und 90 cm gehalten wurden. Diese waren ihrerseits an zwei Holzpfosten im Unterholz seitlich des Feldweges befestigt. An einem der Pfosten konnten die Drähte gelöst werden, um die Absperrung zu öffnen und auf die dahinter liegende Wiese zu gelangen, wo sich ein mobiler Hochsitz/Jagdswagen der beiden beklagten Niederwildrevierpächter befand.

Als der Geschädigte die Absperrung erkannte, führte er eine Vollbremsung durch. Dabei stürzte er kopfüber über das Hindernis und zog sich schwere Verletzungen zu. Als Folge einer kompletten Querschnittslähmung, ist er seit dem Unfall hochgradig pflegebedürftig und bedarf lebenslang einer verletzungsspezifischen Weiterbehandlung.

Der Kläger verlangt von den Beklagten als Gesamtschuldern ein Schmerzens-

geld von mindestens €500.000 sowie die Feststellung der Ersatzpflicht bezüglich aller materiellen und immateriellen Schäden aus dem Unfall, soweit sie nicht auf Sozialversicherungsträger oder Dritte übergegangen sind. Die Bundesrepublik Deutschland verlangt Ersatz der Ausgleichszahlungen und von an den Geschädigten gezahlten Versorgungsbezügen gemäß Soldatenversorgungsgesetz, stationärer Behandlungskosten, von Kostenerstattungen für Heil- und Hilfsmittel sowie von Behandlungs- und Pflegeleistungen in Höhe von €582.730,40. Außerdem verlangt sie die Feststellung der Ersatzpflicht bezüglich aller zukünftigen materiellen Schäden, soweit die Ansprüche auf sie übergehen.

Das Landgericht hat die Klagen als unbegründet abgewiesen. Die dagegen gerichteten Berufungen waren, unter Berücksichtigung eines Mitverschuldensanteils des geschädigten Klägers von 75%, teilweise erfolgreich. Der BGH hat die Berufungsurteile aufgehoben und die Sachen zur neuen Verhandlung und Entscheidung zurückverwiesen.

Der BGH führt in seiner Begründung aus, dass die Gemeinde, als Trägerin der Straßenbaulast, die sie treffende Verkehrssicherungspflicht verletzt hat und daraus haftete. Die Verantwortlichkeit ist auch nicht durch Delegation an die Jagdpächter ausgeschlossen.

Die Haftung der Jagdpächter folge daraus, dass die Absperrung von einem früheren Jagdpächter in dieser Eigenschaft errichtet worden war, um eine Ruhezone für das Wild zu schaffen. Verfolgt werde damit unmittelbar ein jagdlicher Zweck, der nicht auf das Erlegen des Wildes beschränkt ist, sondern auch dessen Hege umfasst (vgl. § 1 Abs. 1 BJagdG). Unerheblich ist, ob die Absperrung geeignet ist, den verfolgten Zweck zu erfüllen.

Die jetzigen Jagdpächter hätten mit der Übernahme der Jagdpacht das Recht erworben, dieses Drahthindernis, das ihnen bekannt war, weiterhin zu benutzen, und damit aber auch die Verpflichtung, für die Verkehrssicherheit zu sorgen. Die Zustimmung der Gemeinde zur Errichtung der Absperrung und die Verfolgung



eines eigenen Zweckes (Verhinderung illegaler Müllablagerung), entlastet die Pächter nicht.

Anm.: Die Aussagen des BGH sind für die Jägerschaft mit Blick auf die Verkehrssicherungspflicht wesentlich: Jede Maßnahme, die im Revier vorgenommen wird, um einen jagdlichen Zweck zu verfolgen, kann geeignet sein, eine jagdliche Einrichtung darzustellen. Den Jagdausübungsberechtigten treffen dann für die von ihm hergestellten oder übernommenen Einrichtungen so lange die Verkehrssicherungspflichten, bis diese beseitigt sind. Soweit es sich um Absperrungen auf Wegen handelt, müssen sie stets so gestaltet sein, dass sie für alle Verkehrsteilnehmer, darunter auch Fußgänger und Radfahrer, gut wahrnehmbar sind. Dies kann durch eine mit Warnfarbe versehene Schranke oder zumindest durch eine gut sichtbare Markierung der gesamten Absperrung erfolgen. Auch die Zustimmung des Trägers der Straßenbaulast ändert daran nichts.

Auch auf noch so entlegenen Wegen sollte bedacht werden, dass sie von Verkehrsteilnehmern genutzt werden können, die die örtlichen Gegebenheiten nicht kennen. Auf das Recht zum Betreten der freien Landschaft (vgl. § 41 NatSchG Bln) und des Waldes (vgl. § 14 LWaldG Bln) sei hier hingewiesen.

| RA Peter Schmidt
Mitglied LJV Berlin

BUCHBESPRECHUNGEN

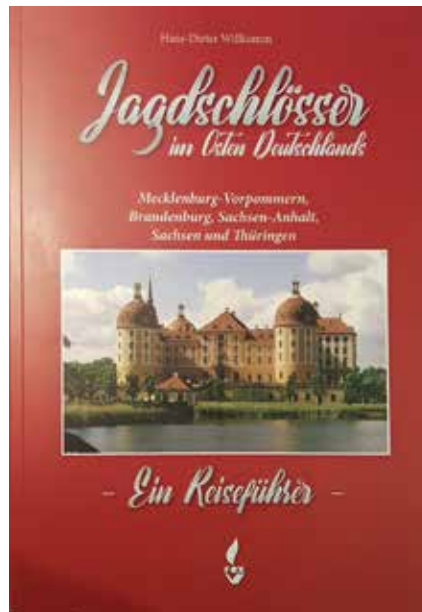
Jagdschlösser im Osten Deutschlands – Ein Reiseführer

Das Buch soll eine Einladung an die Jägerfamilien und die Liebhaber der Jagdkultur sein, sich mit der Jagdgeschichte unserer Altvorderen vertraut zu machen. Bei der Lektüre werden sie erfahren, dass unsere heutigen Jagdtechniken ihre Wurzeln in der feudalen Jagd haben.

Mit unserem heutigen Wissen und unseren Erfahrungen stehen wir auf den Schultern unserer Altvorderen. Das betrifft auch unsere Einstellung zur Jagd und ihrer Technik.

Diesbezüglich haben die hier vorgestellten 39 heute noch erhaltenen Jagdschlösser und alten Jagdanlagen im Osten Deutschlands uns heutigen Jägern, den Jagdliebhabern und dem jagdlichen Nachwuchs viel mitzuteilen.

Landschaftliche Schönheit zeichnet die Landschaften aus, in die die Jagdschlösser eingebettet sind. Denn es war Aufgabe der Bauleute, das Umfeld der Schlösser in einen repräsentativen Jagdaufenthalt zu verwandeln. Die so ge-



schaffenen Landschaftsensembles sind von einmaliger Harmonie und Schönheit. Insofern hinterließ das Jagen in den Ländereien der Landesfürsten auch eine kulturhistorische Spur.

Interessant ist z.B. zu erfahren, was der Anlass der Dreikönigsjagd auf der Burg Falkenstein im Selketal war. Ein prunkvoller Barockbau ist das romantische Jagdschloss Moritzburg. Es beeindruckt die heutigen Besucher mit einer repräsentativen Geweihsammlung und einer nachgestalteten Festtafel in diesem stattlichen Schloss. So offenbaren alle Schlossbauten den Schönheitssinn der Erbauer, und noch heute genießen wir den Anblick der leuchtenden Fassaden. Die Schlösser waren aber auch Orte geistigen Austausches. Dem Besucher vermitteln sie viele niveauvolle Erlebnisse, in denen sich Freude, Bildung und Erkenntnisse vereinen. Auf diese Weise erfährt er an den Präsentationen alter Jagdarten, dass sie die Grundlage unserer heutigen jagdethischen Anschauung sind.

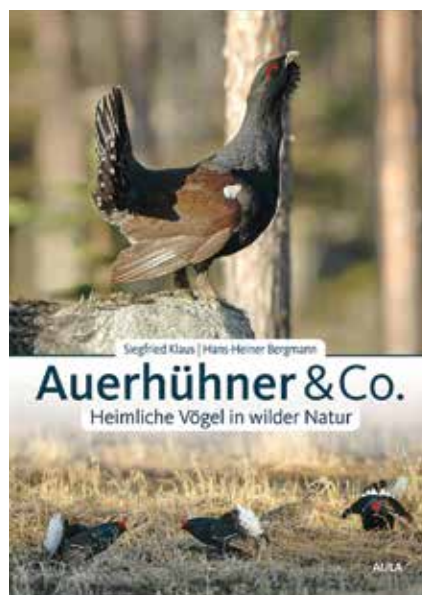
Dr. Hans-Dieter Willkomm
17x24 cm, Softcover 156 Seiten, 202 Abbildungen, ISBN: 978-946324-33-1, €17,50

Auerhühner & Co. Heimliche Vögel in wilder Natur

Raufußhühner sind faszinierende Vögel. Ihren Namen verdanken sie ihren ‚rauen‘, bepelzten Füßen, die oft bis zu den Zehen befiedert sind. Sie leben im Verborgenen und doch machen die auffallenden Farbmuster sie zu etwas Besonderem in der Vogelwelt.

Dieses Buch stellt die Schönheit und Besonderheit der Raufußhuhnarten Europas und Asiens in verständlichen Texten und ausgewählten Bildern vor. Neben den heimischen Arten Auerhuhn, Birkhuhn und Haselhuhn werden erstmals auch die seltenen, bisher nur wenig erforschten Geschwisterarten – Steinauerhuhn, Kaukasusbirkhuhn, Chinahaselhuhn und Sichelhuhn – in Texten und hochklassigen Fotos dargestellt.

Das Buch eröffnet spannende Einblicke in das Leben und Verhalten dieser faszinierenden Vögel und vermittelt zugleich das für ihren Schutz benötigte Wissen. Neben den zur Bestimmung der Arten notwendigen Informationen befasst sich das Buch mit der enormen



Anpassungsfähigkeit der Raufußhühner an die jeweiligen Lebensräume. Das einzigartige, oft spektakuläre Balzverhalten wird durch die über QR-Codes aufrufbaren Filmsequenzen erlebbar.

Dr. Siegfried Klaus ist Diplom-Biologe und leitete von 1991 bis 2007 das Referat „Artenschutz und Staatliche Vogelschutzbehörde Seebach“ an der Thüringer Landesanstalt für Umwelt in Jena. Den seltenen Raufußhühnern Asiens hat er zahlreiche Expeditionen gewidmet. Seine Arbeitsschwerpunkte heute: Raufußhühner, Spechte, Waldnaturschutz.

Prof. Dr. Hans-Heiner Bergmann hat viele Jahre lang an den Universitäten Marburg/Lahn und Osnabrück Verhaltensbiologie und Ornithologie gelehrt. Er hat zahlreiche Bücher, Aufsätze, Tonträger und Vogel-Videos veröffentlicht. Er lebt jetzt im aktiven Ruhestand in Nordhessen.

Auerhühner & Co. Heimliche Vögel in wilder Natur
Siegfried Klaus/Hans-Heiner Bergmann
256 S., 323 farb. Abb., 15 Federtafeln, geb., 16,5 x 23 cm, ISBN 978-3-89104-835-1 Best.-Nr.: 315-01214 € 29,95

SCHIESSTERMINE

LJV BERLIN 2020

26.09.	Wannsee	14.00 – 17.00	LJV-Berlin Drückjagd Spezial, Stand B 50 m		lfd. Keiler, Stand A	
24.10.*	Wannsee*	11:00 – 14:00	Günter Neubauer Gedächtnisschießen 100 m Bahn	13:30 – 16:00	lfd. Keiler, Stand A	3 Bahnen
21.11.	Wannsee*	9:00 – 12:00	Büchse 100m Bahn, Schießnachweis			3 Bahnen

Wannsee:
DEVA Schießstand Berlin/Wannsee
Stahnsdorfer Damm 12,
14109 Berlin

Hoppegarten:
Schießanlage Hoppegarten
Friedhofstraße 2
12625 Waldesruh

Wittstock:
Schießplatz Wittstock
Weg zur Schäferei 2
16909 Wittstock / Dosse

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.
Der Schießnachweis nach § 19 Landesjagdgesetz kann bei jedem Schießen erworben werden.

Die Schießen am 08. Februar, 07. März und 02. Mai 2020 sind ausschließlich für den Erwerb des Schießnachweises

vorgesehen. Benötigen Sie weitere Informationen melden Sie sich bitte im Landesjagdverband bei Frau Müller 030 / 811 65 65 oder bei Herrn Rosinsky 030 / 41703773 oder 0162 / 2100930, die die Termine und weitere Details kennen und Ihnen gern Auskunft geben.
Bei den mit * gekennzeichneten Ter-

minen sind die veröffentlichten Ausschreibungen zu beachten.
** Kurzwaffe max. 2 Bahnen

Stand: 31.01.2020

JSCB 2020

05.09.	Wannsee	11.00 – 14.00	J	Training KK Kurzwaffe; Duell	KK Pistole
19.09.	Wannsee	11.00 – 14.00	J	Clubmeisterschaft KK Kurzwaffe; Duell	KK Pistole
10.10.*	Wannsee	12.00 – 14.00	A	Training lfd. Keiler / Kippphase	Büchse, alles Kaliber Flinte (max. 32g/3mm)
24.10.*	Wannsee	15.00 – 17.00 16.00 – 18.00	G A	Training Wildscheiben 50 m Training lfd. Keiler / Kippphase	Büchse, alles Kaliber Büchse, alles Kaliber Flinte (max. 32g/3mm)
07.11.	Wannsee	10.00 – 12.00	100mx3	Training 100m	Büchse, alles ab Kaliber .223
21.11.	Wannsee	13.00 – 15.00	300mx3	Training 300m	Büchse, alles ab Kaliber .223
05.12.	Wannsee	14.00 – 17.00 15.00 – 17.00	B A	Weihnachtsschießen JSCB	Büchse alle Kaliber Kippphase (Flinte max. 32g/3mm)

* = Gäste willkommen

Hinweis:

An Terminen bei denen Gäste willkommen sind, ist eine vorherige Anmeldung über das Kontaktformular auf <http://www.jscb.de/> zwingend erforderlich.

Wegen COVID-19 Schießstände häufig noch gesperrt, Bedingungen vorab klären.

Das nationale Waffenregister

Mit dem 1. September 2020 werden neue Regelungen der Europäischen Feuerwaffenrichtlinie ins Deutsche Waffenrecht überführt.

Die folgenden Hinweise und Erläuterungen sollen dazu dienen, um für die Waffenbesitzer etwas Klarheit zu vermitteln:

- Jeder Waffenbesitzer bekommt eine persönliche Nationales Waffenregister-ID, NWRID. Dieser Nummer ist ein „P“ vorangestellt. Die folgende Nummer entspricht den Datenschutzrichtlinien, da sie verklausuliert aus unterschiedlichen Daten generiert wird.
- Jeder Jäger und Sportschütze erhält zusätzlichen eine Erwerbs-ID. Kennzeichnet durch ein „E“. Die persönliche NWR- sowie die Erwerbs-ID werden vom Amt in die jeweilige Waffenbesitzkarte eingestempelt.
- Alle Schusswaffen und wesentlichen Waffenteile erhalten eine ID, diese wird durch ein „W“ bei Schusswaffen und ein „T“ bei wesentlichen Waffenteilen geführt. Das führende wesentliche Waffenteil bei Langwaffen ist das Gehäuse und bei Kurzwaffen das Griffstück. Alle NWR ID Nummern

- sind 21 stellig.
- Weitere wesentlichen Waffenteile sind u.a. der Lauf und der Verschluss bzw. Verschlusskopf.
- Alle Waffenbesitzer sollten ihre persönliche NWR- und die Erwerbs-ID bei der zuständigen Behörde abfragen. (Hinweis: In vielen Fällen hat z. B. die Waffenbehörde Berlin bereits bei einer Änderung in Ihrer Waffenbesitzkarte Ihre ID's dort eingetragen!).
- Vor dem Verkauf einer Waffe müssen die IDs der Waffe bekannt sein, daher diese rechtzeitig einfordern.
- Bei einem längeren Verbleib der Waffe beim Büchsenmacher müssen die IDs bekannt sein und beim NWR gemeldet werden. Das übernimmt der Büchsenmacher/Händler.
- Beim Ver-/Ankauf von privat an privat müssen alle vorgenannten IDs des Käufers und Verkäufers bekannt sein.
- Rechtliche Absicherung gewährleistet zum Beispiel die Kaufabwicklung über Frankonia/auctronia.de.
- Die An- und Abmeldefristen von Waffen belaufen sich nach wie vor auf 14 Tagen.

- Zum Kaufen von Munition genügt wie gewohnt der Jagdschein, WBK mit eingetragenen Munitionserwerb oder der Munitionserwerbschein.

Zusammensetzung der NWR-ID:

Die NWR-ID besteht aus einer 21-stelligen Buchstaben- und Ziffernfolge. Der erste Buchstabe beschreibt die Art der NWR-ID:

- P = natürliche Person
- F = nichtnatürliche Person
- E = Erlaubnis
- W = Waffe
- T = Waffenteil (wesentliche Teile)

Weitere Informationen gibt es bei der Fachlichen Leitstelle des Waffenregisters: <https://www.nwr-fl.de/was-ist-die-nwr-id.html>

sowie das Frage-Antwort-Papier Novelle Waffenrecht des DJV: https://www.jagdverband.de/sites/default/files/2020-02/2020-02_FuA_Novelle_Waffenrecht.pdf

Redaktion und
DJV und Frankonia

Zum Geburtstag wünschen wir allen
Waidgefährten Gesundheit und viel
Waidmannsheil!

Unsere besondere Gratulation gilt den
Jubilaren:

September	01.	Frank Metz	75
	01.	Carola Tischer	60
	02.	Marianne Hoppe	71
	02.	Maximilian von Puttkamer	55
	02.	Jens Henningsen	60
	04.	Dr. Wolfgang Erich Vogt	75
	05.	Thorsten Kobek	55
	06.	Gudrun Merrem	73
	06.	Dr. Klaus Winkler	73
	07.	Wolfgang Erich Feucht	82
	07.	Detmar Mönter	81
	12.	Klaus Hempel	82
	13.	Dr. Thomas Bernhard	72
	14.	Ernst-Heinrich v. Bernewitz	74
	14.	Tilman Fischer	71
	14.	Peter-Henning Bigge	55
	16.	Dimokritos Moraitis	76
	18.	Klaus Schwärmer	79
	19.	Georg Behrendt	76
	19.	Sigrun Rohrbeck	72
	19.	Udo Lechtermann	65
	20.	Willi Schach	94
	20.	Manfred Opolka	82
	20.	Johanna Szebel	80
	21.	Manfred Wuttke	83
	22.	Dr. Volkmar Fichtner	77
	24.	Eberhard Hoelzel	83
	24.	Jürgen Sonnenberg	80
	25.	Detlef Deichmann	60
	27.	Günter Eiselt	84
27.	Hartmut Borchardt	82	
27.	Roman Paul Schneider	70	
27.	Philipp König	60	
28.	Karl-Heinz Strüwe	77	
28.	Thomas Nitsch	60	
29.	Günter Schaumann	90	
29.	Manfred Stübner	79	
30.	Christine Douvier	50	

Oktober	04.	Klaus Sendke	83
	04.	Giuseppe Iaccarino	65
	05.	Kurt Miehe	78
	08.	Hans Krause	80
	09.	Lothar Brüsche	73
	10.	Nicolai-A. Siddig	85
	10.	Prof. Dr. Ing. Wolfgang Spyra	77
	11.	Adolf Paul Comes	70
	12.	Bernhard Wageringel	82
	12.	Eike Ufer	82
	12.	Torsten Weber	55
	19.	Detlef Zacharias	70
	20.	Manfred Paskarbis	82
	20.	Frank Blocksdorf	50
	21.	Hans-Georg Recknagel	83
	22.	Peter Doktor	74
	23.	Volker Wilkening	74
	25.	Aribert Lemm	86
	27.	Norbert Maier	75
	27.	Bernd Dalinghaus	50
28.	Ralf Bahn	60	
28.	Alexander Herrmann	50	
30.	Thomas Richert	77	
30.	Rudolf Petrausch	76	

TERMINKALENDER

SEPTEMBER 2020		
09.	19.00 Uhr	Jägerschaft Spandau gegr. 1930, Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12-16, 13587 Berlin Vortrag geplant
OKTOBER 2020		
14.	19.00 Uhr	Jägerschaft Spandau gegr. 1930, Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12-16, 13587 Berlin Vortrag geplant
19.00 Uhr		Jagdclub Berlin-Pankow-Weißensee e.V., Treffen in der Klubgaststätte Einigkeit, Kräuterplatz 3, 13158 Berlin
19.00 Uhr		Jagdclub Diana Berlin 1896 e.V., Clubabend: „Schützenwirtin“, Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin
18.00 Uhr		Jagdfreunde Ahrensfelde e.V., Treffen im Bürgerhaus Südspitze, Raum 220, Marchwitzastraße 24, 12681 Berlin
18.00 Uhr		Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V., Jägerstammtisch Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlwitzer Landstr. 13, 12587 Berlin-Friedrichshagen

Wegen der Corona-Einschränkungen konnten bei Redaktionsschluss noch keine Angaben dazu gemacht werden, ob wieder Gruppenabende und Vereinsveranstaltungen durchführbar sein werden. Daher fehlen hier die Daten im Terminkalender. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Wir gedenken unserer
verstorbenen Waidgenossen.
Wir werden sie nicht vergessen!

VERSTORBEN

Renate Gruber	*1947
Horst Gust	*1932

Der Vorstand LJV Berlin e.V.

Der Polizeipräsident in Berlin LKA 514 Waffen- und Jagdbehörde

Platz der Luftbrücke 6, 12101 Berlin
Tel. 0049 30 4664-951410
Fax 0049 30 4664-951499

waffenbehoerde@polizei.berlin.de
www.berlin.de/polizei/service/
waffenbehoerde

Besuchszeiten ausgesetzt -
aktuelle Informationen
beachten!

Der kompetente
und leistungsstarke
Lieferant der Ausbildungs-
Waffen des LJV Berlin



Triebel GmbH
Schönwalder Str. 12
13585 Berlin

Tel. 030/35 59 59-0
Fax 030/33 66 23 1
info@triebel.de

Waffen Werkstatt
Wiederladen

www.triebel.de 10.000 Artikel online

JAGD- UND SCHONZEITEN IN BERLIN UND BRANDENBURG

Stand: August 2019 Angaben ohne Gewähr

		BRANDENBURG	BERLIN
Rotwild	Kälber	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.08. – 28.02.
	SchmalSPIeßer	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.06. – 28.02.
	Schmaltiere	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.06. – 31.01.
	Hirsche und Alttiere	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.08. – 31.01.
Damwild	Kälber	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.09. – 28.02.
	SchmalSPIeßer	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.07. – 28.02.
	Schmaltiere	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.07. – 31.01.
	Hirsche und Alttiere	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.09. – 31.01.
Sikawild	Kälber	vom 01.09. – 28.02.	vom 01.09. – 28.02.
	SchmalSPIeßer	vom 01.07. – 28.02.	vom 01.07. – 28.02.
	Schmaltiere	vom 01.07. – 31.01.	vom 01.07. – 31.01.
	Hirsche und Alttiere	vom 01.09. – 31.01.	vom 01.09. – 31.01.
Muffelwild	Widder, Altschaf & Lämmer	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.08. – 31.01.
	Jährlingswidder & Schmalschaf	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.08. – 31.01.
Rehwild	Kitze	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.09. – 28.02.
	Schmalrehe	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.05. – 31.01.
	Ricken	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.09. – 31.01.
	Böcke	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.05. – 15.10.
Schwarzwild	Bachen	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG – „Elterntierschutz“)	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG – „Elterntierschutz“)
	Übriges Schwarzwild	ganzjährig	ganzjährig
	Feldhasen	vom 01.10. – 31.12. (freiwillig keine Gesellschaftsjagd, wenn FB 20 Stck./100 ha u. darunter; Einzelabschuss aus Forstschutzgründen – 15.01.)	ganzjährige Schonzeit
	Steinmarder	vom 01.09. – 31.01.	vom 16.10. – 28.02.
	Dachse	vom 01.08. – 31.01.	ganzjährige Schonzeit
	Nutria, Bisam (nur Brandenburg)	ganzjährig	vom 01.10. – 31.01.
	Wildkaninchen	(vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG)	vom 01.09. – 15.02.
	Mink, Marderhunde, Waschbären		vom 01.10. – 31.01.
	Füchse		
	Jungfüchse	ganzjährig	vom 01.05. – 31.01.
Altfüchse	01.07. – 31.01.	vom 01.11. – 31.01.	
Vögel	Rebhuhn	vom 01.09. – 15.12. (Bejagung freiwillig ausgesetzt)	ganzjährige Schonzeit
	Nebel- und Rabenkrähen, Elstern	vom 01.10. – 31.12.	
	Fasane	vom 01.10. – 15.01.	vom 01.10. – 15.01.
	Türkentauben	vom 01.11. – 20.02.	ganzjährige Schonzeit
	Ringeltaube	vom 01.11. – 20.02.	vom 01.11. – 20.02.
	Höckerschwäne	vom 01.11. – 20.02.	
	Graugänse	vom 01.09.–31.10. und vom 16.01.–31.01. nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Ackerkulturen.	ganzjährige Schonzeit
	Blässgänse (nur mit Büchsenmunition) und Kanadagänse	vom 16.09. – 31.01.; in der Zeit vom 16.09. – 31.10. sowie vom 16.01. – 31.01. nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Ackerkulturen	
	Nilgans	01.09. – 31.01.	
	Stockenten	vom 01.09. – 15.01.	01.09. – 15.01.
	Tafelenten und Krickenten	vom 01.10. – 15.01.	
	Waldschnepfen	vom 16.10. – 15.01.	ganzjährige Schonzeit
	Blässhühner	vom 11.09. – 20.02.	11.09. – 20.02.
Lach-, Sturm-, Silber-, Mantel- und Heringsmöwen	vom 01.09. – 31.01.	ganzjährige Schonzeit	

Gemeinschaftsjagd- haftpflichtversicherung für Mitglieder des LJV Berlin e.V.

JAGDVERSICHERUNGEN 2020

Ich nutze das Angebot des LJV Berlin und schließe folgende Jagdversicherungen über den bestehenden Rahmenvertrag ab:

- JAGDHAFTPFLICHTVERSICHERUNG**
1-Jahresbeitrag € 28,-
3-Jahresbeitrag € 80,-
 Deckungssummen
 für Personenschäden, Sachschäden und Vermögensschäden € 6.000.000,-
Auf Antrag:
 Erhöhung der Deckungssumme auf € 15.000.000,- für € 38,- p. a. bzw. € 114,- für 3 Jahre

- JAGDRECHTSSCHUTZVERSICHERUNG**
 Alle Mitglieder des LJV Berlin sind ab 01.04.2018 automatisch versichert, die Versicherungsprämie ist mit dem Jahresbeitrag abgegolten.
 Schadenersatz/Straf-Rechtsschutz
 Versicherungssumme € 100.000,-
 Selbstbeteiligung € 150,-

- UNFALLVERSICHERUNG**
 Ich bitte um eine individuelle Beratung und Angebot zum Thema Unfallversicherung (Gothaer Allgemeine Versicherung)

Gleichzeitig ermächtige ich den LJV Berlin, den Beitrag für die von mir gewünschten Versicherungen mit dem Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen (SEPA-Lastschriftmandat).

Vorname

Name

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Mitglieds-Nr.

Datum, Unterschrift

**Bei Inanspruchnahme
Ihre Kündigungsfrist beachten!**



MONDKALENDER (RAUM BERLIN)

September	Di. 1.9.	6:27 19:44	20:11 4:50	
	Mi. 2.9.	6:28 19:41	20:31 6:00	○
	Do. 3.9.	6:30 19:39	20:48 7:10	
	Fr. 4.9.	6:31 19:37	21:04 8:17	
	Sa. 5.9.	6:33 19:35	21:19 9:24	
	So. 6.9.	6:35 19:33	21:36 10:30	
	Mo. 7.9.	6:36 19:31	21:54 11:37	
	Di. 8.9.	6:38 19:28	22:15 12:45	
	Mi. 9.9.	6:39 19:26	22:43 13:52	●
	Do. 10.9.	6:41 19:24	23:18 14:59	●
	Fr. 11.9.	6:42 19:22	:0-8 16:01	●
	Sa. 12.9.	6:44 19:19	0:03 16:58	●
	So. 13.9.	6:46 19:17	1:01 17:44	●
	Mo. 14.9.	6:47 19:15	2:10 18:22	●
Di. 15.9.	6:49 19:13	3:29 18:52	●	
Mi. 16.9.	6:50 19:10	4:53 19:18	●	
Do. 17.9.	6:52 19:08	6:19 19:39	●	
Fr. 18.9.	6:53 19:06	7:46 20:00	●	
Sa. 19.9.	6:55 19:04	9:13 20:21	●	
So. 20.9.	6:57 19:01	10:39 20:44	●	
Mo. 21.9.	6:58 18:59	12:05 21:11	●	
Di. 22.9.	7:00 18:57	13:28 21:44	●	
Mi. 23.9.	7:01 18:54	14:44 22:27	●	
Do. 24.9.	7:03 18:52	15:49 23:20	●	
Fr. 25.9.	7:05 18:50	16:42 :0-20	●	
Sa. 26.9.	7:06 18:47	17:23 0:21	●	
So. 27.9.	7:08 18:45	17:54 1:29	●	
Mo. 28.9.	7:09 18:43	18:18 2:39	●	
Di. 29.9.	7:11 18:41	18:38 3:49	●	
Mi. 30.9.	7:13 18:38	18:55 4:59	●	
Oktober	Do. 1.10.	7:14 18:36	19:11 6:06	○
	Fr. 2.10.	7:16 18:34	19:26 7:14	○
	Sa. 3.10.	7:17 18:32	19:41 8:20	○
	So. 4.10.	7:19 18:29	19:58 9:27	○
	Mo. 5.10.	7:21 18:27	20:18 10:35	○
	Di. 6.10.	7:22 18:25	20:43 11:42	○
	Mi. 7.10.	7:24 18:23	21:14 12:49	○
	Do. 8.10.	7:26 18:20	21:54 13:52	○
	Fr. 9.10.	7:27 18:18	22:46 14:50	○
	Sa. 10.10.	7:29 18:16	23:49 15:39	○
	So. 11.10.	7:30 18:14	:0-8 16:19	○
Mo. 12.10.	7:32 18:12	1:02 16:51	○	
Di. 13.10.	7:34 18:10	2:22 17:18	○	
Mi. 14.10.	7:35 18:08	3:46 17:40	○	
Do. 15.10.	7:37 18:05	5:12 18:01	○	
Fr. 16.10.	7:39 18:03	6:38 18:21	○	
Sa. 17.10.	7:40 18:01	8:07 18:43	○	
So. 18.10.	7:42 17:59	9:36 19:09	○	
Mo. 19.10.	7:44 17:57	11:04 19:39	○	
Di. 20.10.	7:45 17:55	12:27 20:19	○	
Mi. 21.10.	7:47 17:53	13:40 21:10	○	
Do. 22.10.	7:49 17:51	14:39 22:10	○	
Fr. 23.10.	7:50 17:49	15:25 23:18	○	
Sa. 24.10.	7:52 17:47	15:59 :0-20	○	
So. 25.10.	6:54 16:46	15:25 :0-20	○	
Mo. 26.10.	6:56 16:44	15:46 0:39	○	
Di. 27.10.	6:57 16:42	16:03 1:49	○	
Mi. 28.10.	6:59 16:40	16:18 2:57	○	
Do. 29.10.	7:01 16:38	16:33 4:04	○	
Fr. 30.10.	7:03 16:36	16:48 5:11	○	
Sa. 31.10.	7:04 16:34	17:05 6:18	○	

○ Vollmond

● Neumond

alle Daten ohne Gewähr

Gefördert durch



stiftung
naturschutz
berlin

aus Mitteln der Jagdabgabe

IMPRESSUM

Die Jäger in Berlin, Mitteilungsblatt LJV

Herausgeber: Landesjagdverband Berlin e.V.,

Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin

Tel. 030/8116565, Fax 030/8114022

E-Mail: post@ljb-berlin.de, Internet: www.ljb-berlin.de

V.i.S.d.P. Detlef Zacharias, Präsident

Redaktion: Detlef Zacharias Gestaltung: Nikolai Kraneis, Berlin

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbh

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Anzeigen/Beilagen:

Landesjagdverband Berlin e.V.,

Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin

Tel. 030/8116565, Fax 030/8114022

E-Mail: post@ljb-berlin.de

Es gelten derzeit die Mediadaten vom

10.12.2019, www.ljb-berlin.de/service.html

Es werden in der Regel nur elektronisch verfertigte Manuskripte, Fotos und andere Dateien angenommen. Bei unverlangt eingesandten Dateien, gleichgültig ob Text, Foto oder Grafik, wird keine Haftung übernommen und keine Garantie für einen Abdruck.

Es wird vorausgesetzt, dass alle Dateien frei von Rechten Dritter sind und alle Daten der Zeitschrift „Die Jäger in Berlin“ kostenfrei und zur freien Verarbeitung zur Verfügung

gestellt werden. Das wird schriftlich bestätigt. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Veränderungen vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des LJV Berlin e.V. wieder.

Alle Rechte liegen beim LJV Berlin e.V. Gerichtsstand ist Berlin Redaktionsschluss für 06/20: 06.10.20, 01/21: 04.12.20 Anzeigenschluss: siehe Mediadaten 2020 (ljb-berlin.de/service.html)

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für Nichtmitglieder des LJV Berlin kostet das Einzelheft € 4,- im Jahresabonnement € 20,-

Landesjagdverband Berlin e.V.**Geschäftsstelle:**

Sundgauer Str. 41, 14169 Berlin,
Tel. 030/811-6565
Fax 030/811-4022
☉ Mo, Die & Do 9–13, Mi 9–19 Uhr
www.ljv-berlin.de

**Jagdfreunde Ahrensfelde e.V.**

Geschäftsstelle: Havemannstr. 21,
12689 Berlin, Tel./Fax 030/9313044

Vorsitzender: Eberhard Feist
www.jagdfreunde-ahrensfelde.de

Treffpunkt: Jeden 3. Mi. im Monat, um 18 Uhr, Bürgerhaus Südspitze, Raum 220, Marchwizastraße 24, 12681 Berlin.

Jagdklub Diana Berlin 1896 e.V.

GF Manfred Schober

Tel. 030/70132643

jkberlin-vorstand@outlook.de
jagdklub-diana-berlin.de

Klubabend: jeden 2. Do. im Monat (19 Uhr) im „Schützenwirtin“, Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin. Gäste immer willkommen.

Jagdhornbläser: üben jeden Di. ab 18.30 Uhr in der Turnhalle der Kita Nathanael, Grazer Platz 4, 12157 Berlin

Bläserobmann – Prof. Dr. B. Dieckmann
Tel. 030/8034841

**Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V.**

Vorsitzender: K.-H. Heß, Tel. 03342/423843

Geschäftsführer: Sven Pampel

Tel. 0176/21699459,

www.jaeger-mueggelsee.de

Stammtisch: jeden 3. Do. im Monat, 18 Uhr, Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlwitzer Landstr. 13

**Jagdclub Berlin-Pankow/Weißensee e.V.**

Vorsitzender: Bodo Janitza,

Tel. 030/47498810

vorsitzender@

jagdclub-pankow-weissensee.de

Treffpunkt: jeden 2. Do. im Monat, 19.00 Uhr in der Klubgaststätte Einigkeit Kräuterplatz 3, 13158 Berlin
www.jagdclub-pankow-weissensee.de

**Jägerschaft Spandau gegr. 1930;**

1. Vorsitzender: D. Zacharias,

Tel. 030/36286677

detlef.zacharias@t-online.de

Zusammenkunft: jeden 2. Mi.

im Monat, um 19.00 Uhr in

„Villa Schützenhof“

Niederneuendorfer Allee 12–16,

13587 Berlin. Gäste sind willkommen.

**Verein Deutscher Jäger e.V.,**

gegr. 1896

1. Vorsitzender: Martin Kleist,

Darser Str. 34

14167 Berlin, Tel. 0172/2730173

**Jagdkorps Hubertus Berlin e.V.**

Vorstand und Geschäftsstelle:

M. Rüdiger, Tel. 030/4361529

Treffen und Korpschießen werden im Hubertus-Brief bekannt gegeben.

**Jagdcorps Masovia zu Berlin**

(Mitglied im WJSC)

Corpshaus: 14163 Berlin,

Rondellstr. 6, Tel: 030/28427506

www.masovia.de

info@masovia.de

**Jagdhornbläsergruppe des LJV Berlin e.V.**

Musikalische Leitung: Stephan Maier,

Organisation: Burkhard Frühbrodt

Leuchtenburgstr. 20, 14165 Berlin

Tel.: 0162 6379640; Übungsabend: jeden Di.

von 18.30 – 19.30 Uhr Einsteiger, anschl.

19.30 – 21.00 Uhr Gruppenübung im Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e.V.

Teufelsseechaussee 22–24, 14193 Berlin

Jagdhornbläsergruppe Rehberge

Musikalische Leitung:

Jürgen Sonnenberg,

Tel./Fax 03303/401755

Organ. Leitung: Fr. V. Essow,

Tel. 030/74 62 459

www.jagdhornblaeser-rehberge.de

Übungsabend: Jeden Do. 17–19.30 Uhr

im Vereinshaus der Charlottenburger

Schützengilde, verlängerte Alte Allee /

Eichkamp, 14055 Berlin

**Jagdhornbläserkreis Berlin**

Musikalische Leitung:

Maren Hoff, Tel. 0171/5459208

Organisation: Bernd Schott

Tel. 030/8258164, Übungs-

abend jeden Mi. für Pless-

und Parforce-Horn von 19.00 (Anfänger) –

21.30 Uhr. Interessierte Bläser melden sich

telef. und sind herzlich willkommen.

**Brandenburgische Parforcehornbläser Berlin**

Musikalische Leitung:

Maren Hoff, Tel. 030/7722657

Organisation: Maren Hoff

Interessierte Bläser sind

herzlich willkommen.

**Jagd-Schieß-Club Berlin e.V.**

1. Vors.: Dr. Felix Hohl-Radke

GF: Christoph Ritscher

Geschäftsstelle:

JSCB e.V. Dr. Felix Hohl-Radke

Kaiserin-Augusta-Allee 46, 10589 Berlin

info@jscb.de www.jscb.de

**Jagd-, Ordonanz- und Sport-**

schützen Berlin e.V. im BDS

1. Vorsitzender: D. Grabert,

Tel. 030/75765710

Fax 030/75765712

**Rudower Schützen 1960 e.V.**

Stubenrauchstr. 113,

12357 Berlin-Rudow

1. Vors. Franz Renhard

Tel. 030/6624469

E-Mail: rs1960ev@arcor.de

Dienstag und Freitag

18:30 Uhr – 21:30 Uhr

**Deutscher Falkenorden e.V.**

Bund für Falknerei, Greif-

vogelschutz und Greifvogel-

kunde, gegr. 1923, LV Berlin.

Vorsitzender: Kuno Seitz

Tel. 030/3018482, Termine bitte erfragen.

web: berlin.d-f-o.de

**Deutscher Foxterrier-Verband e.V.,**

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg

1. Vors.: Werner Schulz, Tel. 030/3727933

werner.schulz@powerconv.de

Deutscher Retriever Club e.V.

Landesgruppe Ost

Bezirksgruppe Berlin-Brandenburg

1. Vorsitzender: Torsten Rolof

Tel. 03371/615646

torsten-rolof@t-online.de

Deutscher Teckelklub 1888 e.V. Landesverband Berlin Brandenburg e.V.

1. Vorsitzende:

Marion Michelet,

Tel./Fax 030/8213100

p-m-michelet@t-online.de

lv-berlin-brandenburg.de

**Interessengemeinschaft**

Jagd und Hund e.V. Berlin

Ansprechpartner: P. Pooch

Tel. 030/3665651

cweiss-berlin@o2online.de

www.jagdundhund.eu

Treffpunkt in den Vereinsräumen in

Berlin-Wannsee, Stahnsdorfer Damm 12

(DEVA). Termine bitte bei Herrn Pooch

erfragen. Gäste sind willkommen.

**Jagdspaniel-Klub e.V.,**

Landesgruppe Berlin-Brandenburg,

Landesgruppen-

vorsitzender: Dirk Heuschkel

Tel. 030/8972149

d.heuschkel21@freenet.de

www.jagdspaniel-klub.de

**Klub Kurzhaar Berlin**

(Stammklub DK) e.V.

1. Vorsitzender

Beate Dalitz, Tel: 03375/290844

E-Mail: beate.dalitz@gmx.de

www.stammklub-dk.de

Verband für Kleine Münster-

länder Vorstehhunde e.V.,

Landesgruppe Berlin-Brandenburg,

Mitglied im JGHV

1. Vorsitzender: M. Schmiedel,

Tel. 03335/797901

m.schmiedel@klm-bb.de www.klm-bb.de

**Verein Deutsch-Drahthaar e.V., Gruppe**

Berlin-Brandenburg, **Ansprechpartner**

Region Berlin: Joachim Olbrecht

039888/52174, **meissner.**

olbrecht@t-online.de

www.drahthaar.de

Welpenvermittlung erfolgt

durch alle aufgeführten Vorstandsmitglie-

der. Zu Veranstaltungen wird gesondert

eingeladen und/oder es erfolgt die Veröf-

fentlichung in den DD-Blättern.

**Verein**

Deutsch Stichelhaar e. V.

Landesobmann Ost

Henning Bertram

Unterdorf 8, 06534 Alterode

Tel. 03474/2692

www.verein-deutsch-stichelhaar.de



LJV Berlin e.V. | Sundgauer Straße 41 | 14169 Berlin
Postvertriebsstück, A 7698 F
Entgelt bezahlt | Deutsche Post AG

Adressfeld

LIEMKE

FÜHREND IN DER BILDQUALITÄT

Scharf bis ins Detail überzeugt die Wärmebildkamera KEILER-35 durch eine unübertroffene Bildqualität. Ebenso überzeugend: MERLIN-35 ist in puncto Robustheit und Präzision die ideale Vorsatzoptik. Wärmebildtechnik von Liemke. Für das detailgetreue Ansprechen und den präzisen Schuss. So geht Wildschadensverhütung heute.

KEILER-35 PRO (2020)

- Neueste VOx Detektortechnologie mit 12µm für unübertroffene Bildschärfe
- Batterielaufzeit bis 7 Stunden
- Einfache Bedienung
- Robust in der Anwendung




MERLIN-35 (2020)

- Vorsatzoptik
- Robustes Aluminiumgehäuse
- Gewicht unter 500g
- Einfache Bedienung
- Präzise in der Ausführung



www.liemke.com

INNOVATION. QUALITÄT. SERVICE.
made in Germany 

LIEMKE
THERMAL OPTICS